



Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...

Anzeigen kosten für den Raum einer Spalten-Spaltseite im Memelgebiet und in...

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 112

Memel, Sonnabend, den 15. Mai 1926

78. Jahrgang

Die Vorgeschichte

Die neue, von Witos gebildete polnische Regierung begegnete ihrer parteimäßigen Zusammensetzung...

In ähnlichem Sinne erklärte sich Marschall Pilsudski, der von der neuen Regierung eine Verletzung der Befehle des Staates...

In der Warschauer Presse trat die innerpolitische Kampfstimmung noch ausgeprägter zutage...

Eine Pilsudski-Revolution in Polen

Der Marsch auf Warschau - Pilsudski Herr der Lage - Widerstand der Witos-Regierung - Ein Triumvirat Witos-Rozwadowski-Zagorski - Belagerungszustand über Polen - Eine Niederlage der Faschisten

* Berlin, 12. Mai Von der polnischen Grenze erfährt 'Wolfs Telegraphisches Büro' aus zuverlässiger Quelle:

Am Mittwoch nachmittag ist es in Warschau zum Ausbruch der Revolution und zu Straßenkämpfen gekommen...

Die polnische Telegraphen-Agentur meldet über den Ausbruch der Revolution: Seit einiger Zeit ist durch revolutionäre Elemente und Störer des Friedens...

Pilsudskis Forderungen

* Prag, 13. Mai. (Zuntspruch.) Die 'Prager Presse' meldet aus Warschau: Die durch den Einmarsch der Anhänger des Marschalls Pilsudski in Warschau entstandene Lage ist bis zur Stunde unverändert...

diese Maßregel den Beginn des Terrors und der Provokation bedeute.

Auch im äußeren Leben der Stadt begann sich der Parteikampf bemerkbar zu machen. Durch die Straßen der Stadt Warschau...

Am Abend des 11. Mai veranstalteten dann, wie schon kurz gemeldet, die Anhänger des Marschalls Pilsudski Demonstrationen in ver-

schiedenen Warschauer Cafés. Diese richteten sich dagegen, daß das Innenministerium die Zeitungen beschlagnahmte...

Witos gefangen?

* Prag, 14. Mai. (Zuntspruch.) Nach Meldungen aus Warschau soll Pilsudski bereits in dem Besitz sämtlicher Gebäude der Behörden sein...

Belagerungszustand!

* Kattowitz, 14. Mai. (Zuntspruch.) Im Laufe des gestrigen Tages ist über die Wojewodschaften der Belagerungszustand verhängt worden...

Zunehmende Verwirrung

* Prag, 14. Mai. (Zuntspruch.) Wie aus Meldungen aus Warschau-Ditran, die dort gestern von der polnisch-tschechischen Presse eintrafen...

Die Pariser Presse über Ursache und Absicht der Revolution

* Paris, 14. Mai. (Zuntspruch.) Die Pariser Presse beschäftigt sich ausführlich mit den Vorgängen in Warschau...

Telephon Berlin-Warschau nicht unterbrochen

* Berlin, 14. Mai. (Zuntspruch.) Das Haupttelegraphenamt teilt mit, daß der Telegraphenverkehr mit Warschau...

Die sozialdemokratische Arbeiterschaft für Pilsudski

* Berlin, 14. Mai. (Zuntspruch.) Nach den Meldungen der Berliner Morgenblätter befindet sich die Stadt Warschau vollständig in den Händen Pilsudskis...

verkehren nur zwischen Oberberg und dem 60 Kilometer vor Warschau gelegenen Bahnhof Skieniewice...

Die sozialdemokratische Arbeiterschaft für Pilsudski

* Berlin, 14. Mai. (Zuntspruch.) Nach den Meldungen der Berliner Morgenblätter befindet sich die Stadt Warschau vollständig in den Händen Pilsudskis...

Telephon Berlin-Warschau nicht unterbrochen

* Berlin, 14. Mai. (Zuntspruch.) Das Haupttelegraphenamt teilt mit, daß der Telegraphenverkehr mit Warschau...

Die Pariser Presse über Ursache und Absicht der Revolution

* Paris, 14. Mai. (Zuntspruch.) Die Pariser Presse beschäftigt sich ausführlich mit den Vorgängen in Warschau...

Marschall Pilsudski eingesetzt hatte. Die Zeitung mußte durch starke Polizeibestimmungen geschützt werden...

Fachistenbestrebungen in Litauen

„Litauos Bntos“ meldeten vor einigen Tagen, daß in verschiedenen Ortschaften „fachistische“ Aufrufe verbreitet wurden, in denen für den Fall, daß die Christlich-Demokraten bei den jetzigen Seimwahlen durchfallen sollten, mit Blutvergießen gedroht wurde. In diesem Zusammenhang berichtet dasselbe Blatt, daß in einigen Stellen Gruppen gebildet worden seien, deren Aufgabe es sein soll, den Anschlägen der Fachisten gegen die Konstitution entgegenzuarbeiten. — Dies ist, so sagt die „Lit. Rdsch.“, der wir diese Nachricht entnehmen, der erste deutliche Wink aus den Kreisen der bisherigen Opposition, daß man sich irgendwelche antikommunistischen Versuche nicht widerstandslos gefallen lassen würde.

Sowjetrußlands unehrliches Spiel mit Litauen

Aus Kowno wird der „Lit. Bzg.“ geschrieben: Die Aktion der baltischen Staaten hat in Litauen das allergrößte Aufsehen hervorgerufen. Angesichts der unklaren Haltung der Sowjets befürchtet man, daß diese mit Litauen ein unehrliches Spiel getrieben haben. Die gleichzeitige Offensive Polens in den baltischen Städten hat die Eifersucht der litauischen Diplomatie geweckt, da eine Stärkung der Stellung Polens im Baltikum stets auf Kosten derjenigen Litauens gehen würde. Man versucht daher, die anderen baltischen Staaten zu beruhigen und gibt ihnen Versicherungen ab, die besagen sollen, daß ein Neutralitätsvertrag zwischen Rußland und Litauen die anderen Mächte nicht zu ängstigen brauche. Die sensationellen Meldungen über den litauisch-russischen Vertrag kommen fast ausschließlich aus polnischer Quelle. Das Spiel, das hier Polen versucht, ist also sehr durchsichtig. Durch Alarmmeldungen hofft es die baltischen Staaten einzuschüchtern. Man hat deshalb in litauischen Kreisen Wert darauf gelegt, daß sich der lettische Präsident persönlich davon überzeugt, daß zum mindesten zwischen Litauen und Lettland keine Reibungsflächen bestehen. Seine Zusage, Litauen einen Besuch abzustatten zu wollen, wird auf das freudigste in Litauen begrüßt. In Wirklichkeit ist wohl aber in diesen Meinungsäußerungen nichts weniger als ein Einlenken Litauens angesichts der neuerlichen Festigung des baltischen Blocks zu sehen.

Kurze Nachrichten aus Litauen

Der litauische Gesandte Sidzikauskas hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Legationssekretär Kozovats die Geschäfte der Gesandtschaft.

Aus der litauischen Presse

Wie sich die Memeler Groß-Litauer trösten

Das Memeler großlitauische Blatt „Klajpedos Bntos“ (14. 5.) schreibt:

Durch verfehlte Bestimmungen im Wahlgesetz seien viele Stimmen verloren gegangen, deshalb sei es auch gekommen, daß auf die Landwirtschaftspartei drei Vertreter mit etwa je 7000 Stimmen entfallen seien, während auf den haaltlich eingestellten Parteiblock kein Vertreter entfallen sei, obwohl dieser Block annähernd 9000 Stimmen erhalten habe. Obwohl der litauische Parteiblock diesmal das Doppelte an Stimmen erhalten habe, mühten sich die Gründe angeführt werden, weshalb er nicht mehr Stimmen erhalten habe. Der erste Grund dafür sei der, daß dem Block die Arbeitsföderation angehöre habe. Die Liste Petraitis habe wenigstens einige tausend Stimmen vom Block abgeholt. Die Einheitsfrontler könnten den Förderanten für diesen „Denk“ danken. Der zweite Grund sei der, daß der Spitzenkandidat der Wirtschaftlichen Autonomiepartei, Herr Brokaitis, seine Kandidatur zurückgezogen habe. Dadurch habe der litauische Block ebenfalls einige tausend Stimmen verloren. Herr Budrus sei zwar ein guter Mensch, doch er sei dem Gebiet noch nicht so bekannt, wie Herr Brokaitis, und auch in der Agitation sei er zu wenig hervorgetreten. Herr Brokaitis habe von der Kandidatur u. a. auch deshalb Abstand genommen, weil die Förderanten in den Block eingetreten seien. Wäre Herr Brokaitis weniger geschäftlich gewesen, dann wäre er, ungeachtet der Beteiligung solcher Förderanten, entweder selbst in den Seim gewählt worden oder er hätte Herrn Kacikas den Eintritt ermöglicht, vielleicht wären auch beide in den Seim gewählt worden. Der dritte Grund sei die Verlängerung der Wahl um einen dritten Tag, die den Einheitsfrontlern einige tausend Stimmen mehr eingebracht habe. Der vierte Grund sei der, daß die Wahlplakate bei den haaltlich eingestellten Parteien bedeutend geringer gewesen sei, als bei den Einheitsfrontlern, die zwar nur schwache und leere Argumente hätten aufbringen können, dafür aber eine umso härtere Presse gehabt hätten, mindestens zehnmal so groß. Außerdem hätten die Einheitsfrontler über einen großen Stad automobiler Redner und Agitatoren sowie über eine besonders starke Kasse verfügt. Besonders was die Presse anbetreffe, könne man fast sagen, daß z. B. die Journalisten des Memeler Dampfschiffes mehr an Arbeit geleistet hätten, als sämtliche Agitatoren der Landwirtschaftspartei und der Volkspartei. Es könnten noch mehr Gründe angeführt werden. Nur eine Beantwortung hätte die haaltlich eingestellten litauischen Parteien von der Wahl nicht nur eines, sondern auch zwei Vertreter getrennt. Wenn auch, wie durch einen Unfall, die Herren Albrecht, Schuisel, Waschies, Grabow und Jagstaid in den Seim gelangten, so wollte man sich darüber nicht mehr streiten und diesen Vertretern das beste Wohlergehen in Kowno wünschen. Man werde ja sehen, was sie dort erreichen. Die in den Seim nicht gewählten Parteien hätten keinen Grund, traurig zu sein, während andererseits die in den Seim gelangten Parteien nicht zu triumphieren brauchen. Die einen hätten keinen Vertreter durchbekommen, dafür hätten sie aber das Doppelte an Stimmen gewonnen, die anderen wieder hätten Vertreter durchbekommen, dagegen hätten sie etwa 10000 Stimmen verloren. Außerdem würden jetzt die Vertreter der Landwirtschaftspartei und der Volkspartei allein die Verantwortung für eine geeignete Vertretung des Memelgebietes im Seim tragen.

Auf dem Weg der Demokratie

Das Organ der Volkssozialisten, die „Lietuvos Bntos“ (14. 5.) schreiben zum Anfall der Seimwahlen u. a.:

Rücktritt des Reichskabinetts Luther

Der demokratische Mißbilligungsantrag angenommen

Im deutschen Reichstag fanden am Mittwoch die Abstimmungen über die verschiedenen Mißtrauensanträge gegen die Regierung Luther, die hauptsächlich durch die Flaggenverordnung veranlaßt wurden, statt. Der erste Teil des völkischen Antrages, welcher die Flaggenverordnung mißbilligt, weil sie nach Meinung der Antragsteller den Anhängern von Schwarzrotgold zu weit entgegenkommt, wird in namentlicher Abstimmung mit 226 gegen 18 Stimmen bei 91 Stimmenthaltungen der deutschnationalen Abgeordneten abgelehnt. Die Deutschnationalen haben erklärt, sich bei allen Anträgen der Stimme zu enthalten. Der zweite Teil des völkischen Antrages: Der Reichstag spricht der Reichsregierung sein Mißtrauen aus, wird in namentlicher Abstimmung mit 174 gegen 163 Stimmen der Völkischen, Sozialdemokraten und Kommunisten bei 91 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Der sozialdemokratische Antrag, welcher die Flaggenverordnung mißbilligt und deswegen dem Reichskanzler das Mißtrauen auspricht, wird mit 176 gegen 144 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei 104 Enthaltungen abgelehnt.

Der demokratische Antrag, welcher die Anregung des Reichspräsidenten auf Schaffung einer Einheitsflagge begrüßt, wird angenommen, und zwar gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten. Hierzu hatten die Abg. Graf Westarp und v. Graefe erklärt, daß die Deutschnationalen und Völkischen sich der Stimme enthalten würden. Graf Westarp hatte noch bemerkt, daß seine Freunde die Anregung des Reichspräsidenten begrüßten. Es folgt die namentliche Abstimmung über den demokratischen Mißtrauensantrag, welcher lautet:

Der Reichstag mißbilligt die Haltung des Reichskanzlers, der durch sein Verhalten in der Flaggenfrage eine Gesamtlösung dieser Frage erschwert und in sorgenvoller Zeit einen neuen Konflikt ohne Not heraufbeschworen hat. Der Abg. Stöcker (Kommunist) erklärt, für den Antrag zu stimmen, um eine Mehrheit gegen Luther zu schaffen, obwohl die Kommunisten mit der Motivierung des Antrages nicht einverstanden seien.

Das vorläufige Ergebnis der Abstimmung ist die Annahme des Antrages mit

176 Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 146 Stimmen bei 103 Stimmenthaltungen der Deutschnationalen und Völkischen.

Das Ergebnis wird mit Beifall links und von den Kommunisten mit dem Ruf „Auflösung“ begrüßt. Nachdem das Zentrum auf die Abstimmung über seinen Antrag verzichtet und Präsident Köbe erklärt hatte, daß das Abstimmungsergebnis derart sei, daß von der Feststellung des endgültigen keine Änderung mehr zu erwarten sei, vertagte sich das Haus auf Freitag.

Gesamtdemission der Regierung

Das Kabinett Luther trat gleich nach der entscheidenden Abstimmung zu einer Beratung zusammen, in der es die Gesamtdemission beschloß. Das Kabinett betrachtete den demokratischen Antrag, der zur Annahme gelangte, zwar nicht als ein Mißtrauensvotum im Sinne der Verfassung, glaubte aber doch die Konsequenzen ziehen zu müssen. Reichskanzler Dr. Luther hat sich zum Reichspräsidenten gegeben, um diesem von dem Beschlusse des Kabinetts Mitteilung zu machen. Der Reichspräsident von Hindenburg hat Mittwochabend die Demission des Kabinetts Luther entgegengenommen und Dr. Luther und die Mitglieder seines Kabinetts gebeten, bis auf weiteres die Geschäfte weiterzuführen. Reichskanzler Dr. Luther hat dem Reichspräsidenten mitgeteilt, daß die Reichsminister zur Weiterführung der Geschäfte bereit sind. Gleichzeitig hat er im Hinblick auf die Tatsache, daß der Beschluß des Reichstages, auf Grund dessen die Gesamtdemission des Reichskabinetts erfolgt ist, sich ausdrücklich auf den Reichskanzler bezogen hat, gebeten, ihn selbst alsbald endgültig vom Amte als Reichskanzler zu entbinden.

Ein Kabinett Dr. Gessler?

* Berlin, 14. Mai. (Zuntzpruch.) Wie die Blätter mitteilen, wird im allgemeinen damit gerechnet, daß Dr. Gessler an die Spitze des bisherigen Ministeriums treten werde. Eine Mehrheit im Reichstag würde ein Kabinett Gessler nur mit Hilfe der Deutschnationalen finden, da die Sozialdemokraten, wie auch der „Brennart“ betont, nicht geneigt seien, einem Kabinett Gessler das Vertrauen zu bekunden. Im Reichstage traten um 12 Uhr die Fraktionen des Zentrums und der Demokraten zusammen, um zu der Frage eines Kabinetts Dr. Gessler Stellung zu nehmen. Vorher hatten die Besprechungen zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei stattgefunden, die aber zu keinem Ergebnis führten. Reichsminister Dr. Kälz verhandelte mit den Sozialdemokraten die einer Kandidatur Gesslers ablehnend gegenüber standen. Die endgültige Entscheidung bestanden sie jedoch ihrer nächsten Fraktionsführung vor. Der Fraktionsvorsitzende des Zentrums trat vor der Fraktionsführung des Zentrums zusammen und äußerte ebenfalls starke Bedenken gegen die Uebernahme des Reichskanzleramtes durch Dr. Gessler. Hervorgehoben wurden die gegenwärtigen ungelückten Mehrheitsverhältnisse im Reichstage. Die Entscheidung wird natürlich erst in der Fraktionsführung selbst fallen. Die Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei findet erst nach dem Reichstagsplenum statt. Der Reichspräsident empfing heute vormittag 10,30 Uhr den Reichstagspräsidenten Köbe zu einer Besprechung über die politische Lage.

* Berlin, 14. Mai. (Zuntzpruch.) Reichswehrminister Dr. Gessler erklärte heute gegen 1 Uhr mittags dem Reichspräsidenten Bericht über seine Fühlungsnahme mit den Parteien. Als Ergebnis stellte Dr. Gessler fest, daß er selbst nicht in der Lage sei, auf der bisherigen Grundlage eine Regierung zu bilden. Er werde sich aber um die Klärung der Lage bemühen und hoffe, bis morgen vormittag dem Reichspräsidenten einen positiven Vorschlag unterbreiten zu können.

Bundesversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

* Magdeburg, 13. Mai. (Zuntzpruch.) Heute wurde hier die Bundesgeneralversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold eröffnet. In einer öffentlichen Rundgebung sprach Bundesvorsitzender Hörsing. Er teilte mit, daß das Reichsbanner heute 8 1/2 Millionen Mitglieder zählt. Redner schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Alle Mann an Deck, es ist Gefahr im Verzuge.“ General a. D. Deimling betonte, das Reichsbanner müsse die ihm innewohnende politische Kraft mehr als bisher ausnützen durch erhöhte Aktivität zur Sicherung der Republik. Abgeordneter Scheidemann erklärte u. a., die erste Vorarbeit zur Festigung der Republik ist das Zustandekommen einer wahrhaft demokratischen Regierung. Ministerialdirektor Spielker überbrachte die Grüße der Mitglieder des Reichsbanners innerhalb der Zentrumspartei. Namens der Deutschen Demokratischen Partei begrüßte Abgeordneter Dr. Haas-Karlruhe die Bundesgeneralversammlung. Für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund überbrachte Grafmann der Versammlung die Grüße der freien Gewerkschaften.

Kurze Nachrichten

Die deutschnationalen Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, in der es u. a. heißt: Seit sieben Jahren warte das deutsche Volk auf Grund der Reichsverfassung auf den Erlass eines Reichsbudgetgesetzes. Wann gedenkt die Reichsregierung dem dringenden Wunsch weitausere Kreise zur Förderung von § 174 der Reichsverfassung und den wiederholten Beschlüssen des Reichstages zu entsprechen?

Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion ratifiziert den deutsch-russischen Vertrag vom 24. April d. J. und überwiebs ihn dem Zentralerekutivkomitee zur Ratifikation.

Von der „Norge“ keine Nachricht Sturmzeichen

New York, 14. Mai. (Zuntzpruch.) Aus Halifax wird gemeldet: Die „Norge“ wurde am Dienstag in früher Morgenstunde über Point Barrow (Alaska) gestrichelt. An Bord ist alles wohl. Demgegenüber besagen Meldungen aus Nome (Alaska), daß von dem Luftschiff „Norge“ entgegen anderen Meldungen hier bis 11 1/2 Uhr keine Nachricht eingetroffen ist. Obwohl die Radiostationen der Regierung auf der St. Paul-Insel im Beringsmeer und in Nome dauernd versuchen, die „Norge“ drahtlos zu erreichen, hatten sie bis Mittwoch um 5 Uhr nach New Yorker Zeit seit insgesamt 11 1/2 Stunden keine Antwort mehr bekommen.

Aus Nome wird weiter gemeldet: Das Barometer fällt und ein Sturm scheint unmittelbar bevorzustehen. Freitag früh morgens war noch keine Verbindung mit der „Norge“ hergestellt. Der Dampfer „Northwestern“ meldet, daß er gegen Mittag ein Telegramm der Radiostation Iditarod aufgefingene hat, in dem die Station mitteilt, daß sie mitanhörte, wie das Luftschiff in Zeitabständen von 5 Minuten die Radiostation in Nome anzurufen versuchte. Die Radiostation in Juneau (Alaska) hat nichts gehört. Donnerstag 11 Uhr nachts nach New Yorker Zeit (5 Uhr vormittags mitteleuropäischer Zeit) hatte die Romer drahtlose Station noch immer keine Nachricht von der „Norge“ erhalten.

Noch keine allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit

* London, 14. Mai. (Zuntzpruch.) „Times“ berichtet, daß in Westschottland noch keine allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit stattgefunden hat. Die Arbeitgeber erklärten in den meisten Stellen vor den Arbeiterführern, sie mühten persönliche Anträge auf Wiedereinstellung in ihre alten Posten machen. In Glasgow bestreike bei allen Unternehmern Abneigung, ihre Arbeiter wieder einzustellen. In gewissen Bezirken Glasgows trugen Arbeiterprotesten Plakate mit der Aufschrift: „Nieder mit Thomas“ (Führer der Eisenbahner) und mit der Erklärung, daß die Eisenbahner den Streik verloren hätten. Nur wenige Maschinenfabriken in Yorkshires waren in der Lage, 90 Prozent ihrer Arbeiter wieder einzustellen, bei vielen waren es nur 40 Prozent. In Manchester seien keine Anzeichen für eine Beendigung des Streiks bei den Zeitungen vorhanden. In Liverpool wollen die Arbeiter in allen vom Streik betroffenen Industrien die Arbeit nicht wieder aufnehmen, wenn die Arbeitgeber sich nicht bereit erklärten, sie insgesamt wieder einzustellen. In Südwales scheint der Streik ebenso allgemein zu sein wie bisher. In Cardiff befinden sich die Eisenbahner und die Straßenbahnangestellten im Ausstand. Die Gewerkschaften haben den Eisenbahner und Dockarbeitern befohlen, den Streik fortzusetzen, bis ein Abkommen über die Wiedereinstellung sämtlicher Arbeiter erzielt ist. Die Bergarbeitervertreter hatten vorgestern Abend mit Baldwin eine Besprechung über die Regelung des Konflikts im Kohlenbergbau, die nach einer allgemeinen Aussprache vertagt wurde. Baldwin wird heute mit den Grubenbesitzern verhandeln. Die vorgestrigen Besprechungen zwischen den Direktoren der Eisenbahnen und den Vertretern der Eisenbahnangestellten haben zu keinem Ueberkommen geführt. Die Verhandlungen sollen heute fortgesetzt werden. Trotz Beendigung des Generalstreiks in England konnte der Verkehr zwischen Paris und London noch nicht im normalen Umfang wieder aufgenommen werden. Die französische Nordseebahnengesellschaft verhandelt gegenwärtig mit den englischen Eisenbahnern. Man nimmt an, daß heute der alte Verkehr wieder aufgenommen werden kann.

Eine Grundlage für neue Verhandlungen mit den Bergarbeitern

Es wird für sehr wahrscheinlich gehalten, daß bei Wiederaufnahme der Verhandlungen im englischen Bergbaukonflikt die Lösung Sir Herbert Samuels, des Vorsitzenden der königlichen Kohlenkommission, als Grundlage benutzt werden wird. Sie wird vom Vorschlagsausschuß des Bergarbeiterverbandes geprüft werden, der sie danach mit oder ohne Aneignung der Delegiertenkonferenz am nächsten Freitag unterbreiten wird. Man glaubt, daß die Tatsache, daß Samuels' Denkschrift vom Gewerkschaftskongress als geeignete Grundlage für die Wiederaufnahme von Verhandlungen betrachtet wird, viel dazu beitragen wird, die Bergleute zur Zustimmung zu veranlassen. Die von Sir Herbert Samuel, dem Generalsekretär des Gewerkschaftskongresses überbrachte Denkschrift besagt, daß die Verhandlungen über die Lage in der Kohlenindustrie wieder aufgenommen werden sollen unter erneuter Gewährung der Subvention für die hierzu erforderliche Zeit. Es soll weiter ein nationales Lohngesetz geschaffen werden, das Vertreter beider Parteien mit neutralen Besitzern und einem unabhängigen Vorsitzenden einschließt, und daß alle von den Parteien vorgebrachten Punkte in Erwägung ziehen soll. Es soll keine Revision der früheren Lohnsätze eintreten, wenn nicht genügend Ansichten bestehen, daß die von der Kommission vorgeschlagenen Maßnahmen zur Reorganisation wirklich angenommen werden. Es soll ferner ein Ausschuss eingesetzt werden, in dem auch Vertreter der Bergleute sitzen, der mit der Regierung bei der Vorbereitung der erforderlichen gesetzgeberischen und administrativen Maßnahmen zusammenarbeiten wird.

Die Industrialisierung Rußlands Hauptaufgabe

* Charkow, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Dzierzynski erklärte im hiesigen Kongress der Bergarbeiter, daß die wirtschaftliche Hauptaufgabe des Rätebundes, das seine Industrialisierung, aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln erreicht werden müsse aber auch könne, wenn Wirtschaftsführer und Arbeiter zusammenwirkten und in dieser Hinsicht gespart werden würde.

Totales

Memel, den 14. Mai 1926

Sandgranatenausschlag auf das Richterwohnhaus in Prüfals

In den Morgenstunden des gestrigen Himmelfahrtstages wurde erneut der Bereitschaftsdienst für Kapitalverbrechen der Memeler Kriminalpolizei in Tätigkeit treten. Es war die Meldung eingelaufen, daß in der Nacht auf das Richterwohnhaus in Prüfals ein Sandgranatenausschlag verübt worden sei. Die unter Mitnahme des Polizeihundes mit dem Dienstauto der Polizeidirektion an der Tatort gestellte Kriminalpolizei stellte in Gemeinschaft mit dem örtlich zuständigen Polizeibeamten fest, daß der oder die Täter wahrscheinlich eine Stielhandgranate an einem größeren Hof befestigt, diesen an die Wand des Gebäudes gestellt und dann die Granate zur Explosion gebracht hat. Das Richterwohnhaus wird je zur Hälfte von Amtsrichter Sefarkef und Rechtsanwalt Klamroth bewohnt. Der oder die Täter haben sich nach den Feststellungen in den Vorgärten des Amtsgerichtsbezirks begeben und dort in der Nähe des Zaunes, der die Vorgärten der beiden genannten Einwohner trennt, die Vorbereitungen zu dem Anschlag getroffen. Durch die Explosion der Granate ist ein Fenster des Schlafzimmers der Wohnung des genannten Rechtsanwalts zertrümmert und ein im Zimmer in der Nähe des Fensters stehender Kleiderschrank beschädigt worden. Rechtsanwalt Klamroth befand sich mit seiner Ehefrau in der Nacht in Memel. In dem Schlafzimmer schlief nur das vierjährige Kind, dessen Bett sich in einer Entfernung von 1 Meter von dem fraglichen Fenster befand. Nur einem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, daß das Kind nicht verletzt oder gar getötet worden ist. Wie die Beamten feststellten, stammt der zur Ausführung der Tat benutzte Hof von einem Baume, der in der Nähe der Mingebrücke steht. In der Nähe dieses Baumes wurden auch Fußspuren gefunden, an die der zum Tatort mitgenommenen Polizeihund angeknüpft wurde. Der Hund verfolgte eine Spur bis zum Tatort und verbeißte dort den erwähnten Hof. Es muß also mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß sich der oder die Täter eine längere Zeit vor Ausübung der Tat in Prüfals insbesondere auch in der Nähe der Mingebrücke und des Tatortes aufgehalten haben und dort auch gesehen worden sind.

Der Anschlag hat entweder dem Amtsgerichtsrat Sefarkef oder dem Rechtsanwalt Klamroth zugefallen. Unter Leitung des Kriminal-Überschreitenden Beirats wurden sofort verschiedene Spuren nachgeprüft. Im Verlaufe des Nachmittages begab sich auch im Auftrag der Polizeidirektion Kriminalkommissar Pelz an den Tatort, unter dessen Leitung dann noch bis in die späten Abendstunden des Himmelfahrtstages eine weitere Verdadung nachgeprüft wurde.

Die Polizeidirektion hat eine Belohnung von 1000 Lit für die Aufklärung des Sandgranatenausschlages ausgesetzt. Unter Hinweis auf diese Belohnung ergeht an das Publikum die Aufforderung, eifrig an der Aufklärung der Tat mitzuwirken und sachdienliche Angaben jeglicher Art schriftlich oder mündlich der nächsten Polizeistation oder der Kriminalpolizei Memel zukommen zu lassen. Verweigerung wird auf Wunsch zugestanden. Die ausgesetzte Belohnung wird ohne Rücksicht auf den Nachweis der Verhaftung der Täter zu ermitteln.

Der gestrige Himmelfahrtstag brachte uns endlich frühlingsmäßige Bitterung. Am Morgen und am Vormittag war der Himmel teilweise noch bewölkt. Das traditionelle Konzert des Arbeitergesangsvereins, das um 7 Uhr früh in Königswaldchen stattfand, hatte aber trotzdem eine große Zuhörerschaft aufzuweisen, die mit viel Genuß den ausgezeichneten Darbietungen des beliebten Chors lauschte. Um die Mittagsstunde kämpfte sich dann die Sonne freigelegter hindurch, und am ganzen Nachmittag lag strahlender Sonnenschein über Stadt und Land, Hoff und See. Tausende von Ausflüglern strömten aus dem Häusergewirr der Stadt hinaus ins Freie, und auf allen Gesichtern las man die Freude über den nach den vielen kalten und regnerischen Tagen doppelt willkommenen schönen Tag. Besonders die Sandfrühjahrsfahrten schleppten ununterbrochen frühlingsfrohe Menschenfrachten hinüber nach dem Sandfrüh, der von über 2000 Personen besucht war. Auf dem Strand lagerten die Memeler genau so wie mitten im Sommer und nahmen ihr Sonnen- und Luftbad. Einige Wagemutige versuchten es schon mit einem Bad in der spiegelglatten See. Zwischen 7 und 8 Uhr abends kamen dann von Westen drohende Wolken, und kurz darauf fing es auch richtig zu regnen an. Heute morgen herrschten bei bedecktem Himmel etwa 15 Grad Wärme; im Laufe des Vormittags wurde es aber doch wieder ziemlich kühl.

Die Ferienblätter der Zeitung nachfolgende Ferienonderzüge verkehren: Von Berlin nach Insterburg über Marienburg und Königsberg; am 26. und 27. Juni, 1., 3., 4., 5., 7., 10., 11. und 31. Juli, 7. August. Der Sonderzug am 1. Juli hat durchgehende Wagen nach Czarny, der Sonderzug am 3. Juli durchgehende Wagen nach Warnicken. Nach Insterburg über Deutsch-Eylau fahren Sonderzüge am 2., 6. und 8. Juli, 8. August. Die Abfahrt sämtlicher Sonderzüge nach Ostpreußen findet von Berlin vom Stadtbahnhof Friedrichstraße um 5,53 nachmittags statt. Zu den Sonderzügen über Marienburg werden Fahrkarten 2. und 3. Klasse ausgegeben. Die Fahrpreise betragen nach Marienburg 34.— bzw. 22,60 Rm., nach Elbing, nach Braunsberg, nach Königsberg 45.— bzw. 30 Rm. und nach Insterburg 52.— bzw. 34,40 Rm.

Die Sommerferien im Kurort Prüfals zur Bezeichnung der Untiefen außerhalb des Fahrwassers, und zwar an der Kalwabank, am Windenburger Hafen, an der Eschbank, sowie die Sommerferien zur Ansteuerung der Athamündung sind nach einer Bekanntmachung des Wasserbauamts Ruß im „Amtsblatt“ in der Zeit vom 20. April bis zum 5. Mai ausgesetzt worden. [Wieder einmal Hundesperre in Memel.] Am 22. März ist in der vier Kilometer von Memel entfernten Ortschaft Schaulen ein Hund getötet worden, bei dem freistierärztlich Tollwutverdacht festgestellt wurde. Die Stadtbezirksverwaltung hat daher, wie aus einer Bekanntmachung im Inzeratenteil unserer heutigen Nummer hervorgeht, für den Stadtkreis Memel bis einschließlich 22. Juni die Hundesperre angeordnet.

Alle im Stadtbezirk befindlichen Hunde sind festzulegen oder einzusperren. Das Führen der Hunde an einer nicht über ein Meter langen festen Leine und das Halten von Hunden auf Hofräumen, bei denen die Gewähr völliger Abgeschlossenheit nach außen gegeben ist, wird gestattet.

[Die Arbeitslosenfrage] hat insofern eine Verschärfung erfahren, als eine Reihe von Arbeitslosen, die nach der im Turnus vorgesehenen arbeitslosen Zeit von drei Wochen wieder bei den Notstandsarbeiten hätten eingestellt werden müssen, nicht weiter beschäftigt werden konnten. Einzelne Arbeitslose sind schon vier Wochen ohne jede Beschäftigung. Der Arbeitslosen hat sich unter diesen Umständen eine große Erregung bemächtigt, der auch in einer heute mittig in der Turnhalle stattgefundenen Versammlung kräftig Ausdruck gegeben wurde.

Von einzelnen unbefonnenen Leuten wurden dabei allerlei Drohungen ausgesprochen. Im Anschluß an die Versammlung sollte eine Demonstration stattfinden, die aber von der Polizei, die zum Teil sogar beritten erschienen war, verhindert wurde. Die Teilnehmer an der Versammlung durften den Hof der Feuerwehr nur einzeln verlassen. Einzelne Leute zogen nach der Alexanderstraße, wo es vor dem Gouvernement und vor der Wohnung des Landtagspräsidenten zu kleineren Ansammlungen kam. Auch an den Straßenkreuzungen in der Nähe der Brücken bildeten sich einzelne Gruppen von Arbeitslosen. — Niemand wird die große Notlage, in der die Arbeitslosen sich befinden, bestritten. Mit Gewalt aber werden diese eine Besserung ihrer Lage nicht erreichen und nur die Geschäfte bolschewistischer Hezer befragen. Aufgabe der behördlichen Stellen wird es sein, in Zusammenarbeit mit der neuen litauischen Regierung, die den Lebensbedingungen des Memelgebietes hoffentlich mehr Verständnis entgegenbringen wird als die bisherige, für eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Gebiet und damit auch für die Behebung der Arbeitslosennot zu sorgen.

[Der Verein für Deutsche Schäferhunde.] Ortsgruppe Memel, bittet uns, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß es ihm im fünften Jahre seines Bestehens endlich gelungen ist, mit einer Schäferhundausstellung, die mit einer Polizeihundvorführung verbunden werden soll, an die Öffentlichkeit zu treten. Die Ausstellung findet am Sonntag, den 16. Mai, ab 8 Uhr im Gartengelände des Stabsbataillons „Waldbühnen“ statt. Die Polizeihundvorführungen beginnen um 2 Uhr. Die Ausstellung wird um 6 Uhr abends geschlossen. Jedem Tierfreund wird es interessant sein, eine größere Anzahl gut ausgebildeter, form schöner Tiere bei der Arbeit zu sehen, und es sollte daher niemand diese Ausstellung versäumen.

[Sport am Sonntag.] Am Sonntag wird die Leichtathletik durch einen von der Spielvereinigung veranstalteten Stellauß durch die Stadt eingeleitet. Es haben eine Reihe von Vereinen ihre Meldungen abgegeben, so daß damit zu rechnen ist, daß der Lauf, der sich als eine traditionelle Einleitung der Sportfeste der Memeler Leichtathleten einbürgern soll, recht spannende Kämpfe bringen wird. — Am Himmelfahrtstag weckte die Liga der Spielvereinigung in Tilsit, um ein Bezirksspiel gegen B. f. A. Tilsit auszutragen. Die Memeler blieben mit 3:1 verdient Sieger.

Standesamt der Stadt Memel

vom 13. Mai 1926

Geborenen: Bankprofuristenfrau Selene Emma Dybis Masche, geb. Woytschke, 68 Jahre alt, von hier.

Vom 14. Mai 1926

Eheschließungen: Kaufmann Gustav Ernst Baumann mit Wirtin Lina Ida Stolz; Drogist Herbert Grünberger mit Elisabeth Viktoria Senischel, ohne Beruf; Kaufmann Martin Siemoneit mit Kantangestellte Klara Rosa Edith Baumann; Arbeiter Rudolf Köhse mit Elsa Anna Boehel, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Geborenen: Ein Sohn: dem Fischer Oskar Eugen Besche von Schmeltz. — Eine Tochter: dem Gymnasiallehrer Doktor Kasimir Trutanas; dem Konzertmeister Fritz Kaspar von hier; dem Staatspolizeiwachmeister Ambrosius Alkanodas von Rumpfschles; dem Arbeiter Hermann Heinrich Friedrich Gadebn von Dommelshütte.

Kirchenzettel

Johanniskirche. 9 1/2 Uhr Pfr. Körner; 11 Uhr Kinder Gottesdienst; 5 Uhr Waldgottesdienst Pfr. v. Sef. — Dienstag 4 Uhr: Gemeindefest Bes. I. [2162] Englische Kirche. 9 1/2 Uhr Pfr. v. Sef.; 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst.

Sandfrüh. 9 1/2 Uhr deutsch Pfr. Rehmer; 11 1/2 Uhr lit. Pfr. Reibys; 11 Uhr Kinder Gottesdienst. [6148] Katholische Kirche. Sonntag, den 16. Mai: 7 Uhr Frühgottesdienst; 8 1/2 Uhr Schulgottesdienst; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 1/2 Uhr Militärgottesdienst; 3 1/2 Uhr Männerverein; 7 1/2 Uhr Matinade. Montag, den 17. abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Ev.-luth. Kirche Memel, Paganinstr. 1. Sonntag, den 16. 9 Uhr vorm. deutsch, 1 1/2 Uhr nachm. lit. Beichte mit heil. Abendmahl, Pastor Wroemel. [6434] Ev. luth. Gem. Friedr.-Wilh.-Str. 1. Versammlung Sonntag, d. 16. Mai, 2 Uhr lit. Musik, 4 Uhr deutsch Beichte. Abends Jugendbund. [6435] Christl. Gemeinschaft Engl. Kirche. 5 1/2 Uhr nachm. Versammlung; 7 Uhr abends Jugendbund. [6401]

Veranstaltungen am Sonnabend

Apollo-Lichtspiele: „Freies Volk“, ab 5 und 7 1/2 Uhr. Kammer-Lichtspiele: „Hofen aus dem Süden“, ab 5 und 7 1/2 Uhr.

Heydekrugers Lokalteil

Heydekrug, den 14. Mai

[Ein kurzes Frühlingsgewitter] ging am gestrigen Donnerstag über unseren Ort. Ein sogenannter kalter Schlag traf das am Markt gelegene Haus des Herrn Rudolf Bratus, fuhr durch ein offenes Fenster und verlor sich längs der Wasserleitung. Ein in dem betreffenden Zimmer befindlicher Gehilfe des Uhrmachers R. erlitt eine Erschütterung und Störungen der Sehschärfe.

[Gemeindevorversammlung.] Am Mittwoch, den 19. Mai, nachmittags 5 Uhr, findet im Saale des Gemeindehauses eine Sitzung der Gemeindevorstellung statt. Auf der Tagesordnung stehen 1. Beratung des Etats und 2. Verschiedenes.

[Die Arbeiten an der Schläpener Brücke] sind, wie wir bereits berichteten, in vollem Umfange aufgenommen worden. Dem Antrag der Arbeitslosen, daß auch die Rampe auf der Bismarckseite in Arbeit genommen werden soll, ist stattgegeben worden.

[Ein litauischer Soldat ertrank.] Am gestrigen Himmelfahrtstag vergaßen sich zwei auf dem Gut Mahiden stationierte litauische Soldaten auf der Minge mit Raufahrten. Sie befanden sich jeder in einem Boot, hatten aber keine Ruder bei sich und versuchten die Boote mit einer Kohleneschafel und durch Schaufeln fortzubewegen. Der eine Soldat, der sich in einem richtigen Seelenverfäuser befand, schaukelte ganz besonders stark, so daß das Boot umkippte. Mit dem Rufen: „Jetzt fahre ich nach Jerusalem!“ fiel er ins Wasser. Sein Kamerad fuhr ans Ufer und machte dort ein großes Geschrei, anstatt ihm zu Hilfe zu eilen. Bis Hilfe herbeikam, war der des Schwimmens unfähige Soldat bereits ertrunken. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Sommerfahrplan

(Gültig vom 15. Mai 1926)

Crottingen—Memel

19 2.—4.	5 1.—3	27*** 2.—4.	21* 2.—4.	23 2.—4.	25 2.—4.	Stationen	20 2.—4.	22* 2.—4.	28*** 2.—4.	24 2.—4.	6 1.—3.	26** 2.—4.
	5 ⁰⁰					Abf. Virbalis	Ank.				10 ⁴⁵	
	7 ²⁵					Abf. Kaunas	Abf.				8 ³⁵	
	12 ⁴⁵					Abf. Šiauliai	Abf.				3 ⁴⁵	
	3 ⁰⁰					Abf. Možeikiai	Abf.				1 ¹⁵	
	7 ⁰⁴					Ank. Kretinga	Abf.				8 ²⁵	
						Abf. Crottingen (Kretinga)	Ank.					
6 ⁴⁴	7 ¹⁵	12 ²⁴	3 ⁴⁰			Bajohren (Bajorai)		6 ⁵⁰	12 ²¹		3 ³⁰	8 ⁴²
6 ⁵¹	7 ¹⁸	12 ⁴¹	3 ⁵⁵			Dt. Crottingen (Kretingalė)		6 ⁵⁷	12 ²⁸		3 ³⁷	8 ⁴⁹
7 ⁰¹	7 ²⁷	12 ⁵¹	4 ⁰⁴			Clauspußen (Kopustai)		6 ⁵⁷	11 ⁵⁸		3 ³⁸	7 ⁴⁸
7 ⁰⁸	7 ³³	12 ⁵⁷	4 ¹⁰			Kollaten (Kalotė)		5 ⁵²	11 ⁵⁰	11 ⁴⁹	2 ⁵⁴	7 ⁴¹
7 ¹⁶	7 ⁴⁰	12 ⁰⁴	1 ⁰⁴	4 ¹⁸	8 ²²	Försterei (Giruliai)		5 ⁵²	11 ⁴⁸	11 ⁴⁸	2 ⁵⁴	7 ⁴¹
7 ²³	7 ⁴⁶	12 ¹⁰	1 ¹⁰	4 ²⁵	8 ²²	Memel (Klaipėda)		5 ⁵²	11 ⁵⁰	11 ⁵⁰	2 ⁵⁰	7 ²²
7 ³⁴	7 ⁵⁸	12 ²⁰	1 ²⁰	4 ³⁵	8 ²²	Ank.	Abf.					8 ²²

*) Verkehrt ab 15. Mai bis 15. Oktober 1926 jeden Sonnabend, Mittwoch und Donnerstag

**) Verkehrt ab 15. Mai bis 15. Oktober 1926 täglich, ab 15. Oktober nur an Sonn- und Feiertagen.

***) Verkehrt ab 15. Mai bis 15. Oktober 1926 an Sonn- und Feiertagen

Memel—Pogegen—Tilsit—Insterburg

37 2.—4.	33 2.—4.	29 1.—4.	39 2.—4.	Stationen	40 2.—4.	32 2.—4.	30 2.—4.	34 2.—4.
				Abf. Memel (Klaipėda)	Ank.			
5 ⁴²	10 ⁰⁸	1 ⁵⁰	5 ²⁵	Carlsberg (Rimkai)		7 ⁵⁰	11 ¹⁰	3 ²¹
5 ⁴⁸	10 ¹⁶	2 ⁰⁰	5 ⁴¹	Mitzken (Mickai)		7 ¹⁷	11 ⁰⁰	3 ¹¹
6 ⁰⁸	10 ²⁶	2 ¹³	5 ⁵⁴	Prökuls (Priekulė)		7 ⁰⁴	10 ⁵⁰	3 ⁰¹
6 ³⁰	10 ⁴¹	2 ²⁴	6 ²²	Wilkieten (Vilkyčiai)		6 ⁵²	10 ⁴⁰	2 ⁵¹
6 ³⁸	10 ⁵³	2 ⁴⁰	6 ²¹	Kukoreiten (Kukoraiciai)		6 ³⁸	10 ²⁶	2 ³⁸
6 ⁴⁷	11 ⁰⁵	2 ⁵¹	6 ³⁴	Szameitkehmen (Zemaitkiemis)		6 ²⁸	10 ¹⁶	2 ²⁸
6 ⁵⁶	11 ¹⁴	3 ⁰⁰	6 ⁴²	Heydekrug (Silutė)		6 ¹⁸	10 ⁰⁷	2 ¹⁹
7 ¹²	11 ³⁰	3 ¹⁶	7 ²²	Jugnaten (Juknaičiai)		6 ⁰¹	9 ⁵⁸	2 ⁰⁷
7 ²⁷	11 ⁴⁵	3 ²⁹	7 ²¹	Kugeleit (Kugeliai)		5 ⁴⁴	9 ⁵⁹	1 ⁵¹
7 ³⁶	11 ⁵⁴	3 ³⁸	7 ²²	Mädelwald (Usėnai)		5 ³²	9 ⁵⁹	1 ⁴¹
7 ⁴⁵	12 ⁰⁰	3 ⁴⁶	7 ²²	Stonischen (Stoniškiai)		5 ²²	9 ⁵⁰	1 ³²
7 ⁵⁵	12 ¹³	3 ⁵⁵	7 ²²	Jecksterken (Anužiai)		5 ¹⁴	9 ¹²	1 ²⁴
8 ⁰⁵	12 ²⁸	4 ⁰⁵	8 ²⁴	Pogegen (Pagėgiai)		5 ⁰⁴	9 ⁰¹	1 ¹⁵
8 ¹⁵	12 ³⁸	4 ¹⁴	8 ²⁵	Ank.	Abf.	4 ⁵⁰	8 ⁵⁰	1 ⁰⁵
				Abf. Pogegen	Ank.			
8 ²⁵	12 ⁵⁰	4 ²⁵	8 ²²	Pogegen	Ank.			12 ³⁷
9 ³⁰	1 ³⁰	5 ⁰⁵	9 ⁴⁴	Tilsit	Abf.			12 ¹⁵
10 ⁴⁰	2 ⁴⁸	6 ¹⁴	10 ²⁴	Insterburg	Abf.			10 ⁵⁷
		6 ²²		Berlin (Schles. Bf.)	Abf.			10 ⁵³
		6 ²⁷		Ank.	Abf.			10 ⁴⁰
			8 ⁴²	Abf. Pogegen (Pagėgiai)	Ank.	4 ²⁰		
			10 ⁴²	Ank. Taurage	Abf.	2 ⁴²		
			5 ¹⁵	Ank. Siauliai	Abf.	10 ²²		
			11 ⁰⁰	Ank.	Abf.	4 ⁵⁰		

Pogegen—Tauroggen

35* 2.—4.	37 2.—4.	39 2.—4.	Stationen	40 2.—4.	36** 2.—4.	38 2.—4.
			Abf. Insterburg	Ank.		
	7 ⁵⁶		Abf. Tilsit	Abf.	10 ⁴⁰	
	8 ¹⁵		Ank. Pogegen	Abf.	9 ²⁰	
			Abf. Memel	Ank.	7 ³⁰	11 ¹⁰
	5 ⁴²	5 ²⁵	Ank. Pogegen	Abf.	4 ⁵²	8 ⁵⁰
	8 ¹⁵	8 ¹⁵				
			Abf. Pogegen (Pagėgiai)	Ank.	4 ²⁰	8 ¹⁰
5 ⁰⁰	11 ⁰⁰	8 ⁴²	Powilken (Pavilkiai)		4 ¹¹	8 ⁰³
5 ⁰²	11 ⁰⁶	8 ⁴²	Gudden (Gudai)		4 ²²	7 ⁵⁸
5 ¹²	11 ¹³	9 ²²	Cullmen-Jennen (Geniai)		3 ⁴²	7 ⁴⁶
5 ²²	11 ²⁶	9 ²²	Kampowilken (Kamščiai)		3 ²⁴	7 ³⁷
5 ²²	11 ³⁵	9 ²²	Grösspelken (Griežpelkiai)		3 ²⁴	7 ³¹
5 ⁴¹	11 ⁴¹	9 ⁴²	Langszargen (Lauksargiai)		3 ¹²	7 ²³
5 ⁴¹	11 ⁵⁰	10 ⁴²	Poszeruny (Pažerūnai)		2 ⁴²	6 ⁵⁴
6 ¹⁸	12 ¹⁷	10 ⁴²	Tauroggen (Tauragė)		2 ⁴⁰	6 ⁴⁵
6 ²⁵	12 ²⁷	10 ⁴²	Ank.	Abf.		
			Abf. Taurage (Tauroggen)	Ank.	10 ²²	
		5 ⁴²	Ank. Siauliai (Schaulen)	Abf.	4 ⁵⁰	

*) Verkehrt nur am Sonnabend, Donnerstag und Montag

Direkter Verkehr (ohne umzusteigen)

1. Memel—Prekula—Libau: Wagen III. Klasse mit Zug Nr. 6 und zurück mit Zug Nr. 5 (zwischen Prekula und Libau der Lettlandischen Staatseisenbahnen Züge Nr. 3 und 4)
2. Memel—Mažeikiai—Šiauliai—Radviškis—Panevėžys: Wagen III. Klasse mit Zügen Nr. 6 und 51 und zurück mit den Zügen Nr. 52 und 5
3. Memel—Pogegen—Tilsit—Insterburg:
 - a) Wagen I., II., III. und IV. Klasse mit Zug Nr. 29 und zurück mit Zug Nr. 30
 - b) Wagen II., III. und IV. Klasse mit Zug Nr. 31 und zurück mit Zug Nr. 34
 - c) Wagen II., III. und IV. Klasse mit Zug Nr. 33 und zurück mit Zug Nr. 32.

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

s. Prüfungs, 12. Mai. [Wochenmarkt.] Der heutige Wochenmarkt war mittelmäßig besucht und beschränkt. Auf dem Getreide- und Saatmarkt kaufte man nach folgenden Preisen: Weizen 32-39 Lit, Roggen 24-26 Lit, Gerste 25 Lit, Hafer 27-28 Lit pro Zentner. Butter kostete 3,20-3,50 Lit das Pfund, Eier 1,40-1,50 Cent das Stück, lebendes Geflügel 1,30-1,50 Lit das Pfund, Zwiebeln 2 Lit das Dutzend. Der Viehmarkt brachte ein nur mäßiges Angebot. Hechte kosteten 1,50 Lit, Quappen 1 Lit, gemischte Weisfische 0,50-0,80 Lit das Pfund und Butterfische 0,80-1,00 Lit der Eimer. Ein Paar Ferkel kostete je nach Alter und Größe 80-120 Lit. In der Fleischhalle galten folgende Preise: Schweinefleisch 1,80-2,20 Lit, Rindfleisch 1,20-1,40 Lit, Kalbfleisch 1,30 Lit, Rauchwurst 3,50 Lit, Leberwurst 2 Lit, Jagdwurst 1,80 Lit, Würstchen 2,80 Lit das Pfund. — Infolge des anhaltenden Regens sind die Landwirte gezwungen, die Ackerbestellung einzustellen, da es nicht möglich ist, den völlig aufgeweichten und zum Teil unter Wasser liegenden Acker zur Saatbestellung herzurichten. Im allgemeinen ist nur wenig an Sommergetreide gesät, es bilden die Landwirte recht traurig in die Zukunft, da Erfahrungsgemäß infolge später Ackerbestellung die Ernte gering ausfällt.

+ Schwanzort, 14. Mai. [Verschiedenes.] Am Sonnabend, den 8. Mai, fand am Landungssteig die zweite Übung der Freiwilligen Feuerwehr statt, die vom zweiten Wehrführer Johann Peleikis geleitet wurde. Die Übungen der Freiwilligen Feuerwehr finden an jedem Sonnabend nach dem Ersten des Monats statt. — Am Dienstag, den 11. Mai, machte ein heftiger Föhn einen seltenen Gang. Er fand in seiner im Ost liegenden Schneefeld einen Stör. Das Tier hatte eine Länge von zwei Metern und ein Gewicht von annähernd zwei Zentnern. Schon lange Jahre ist hier ein solches Tier nicht mehr gefangen worden.

Kreis Heydekrug

* Samedien, 9. Mai. [Unterhaltungsa b e n d.] Am Sonntag, den 9. Mai, veranstalteten die Lehrer der Schule Samedien einen Unterhaltungsabend, der in der Gemeinde viel Anklang fand. Trotz des anhaltenden Regens war die Klasse bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem der erste Lehrer die Anwesenden durch eine kurze Ansprache begrüßt hatte, ging der Vorhang der provisorisch errichteten Bühne hoch, und die Kinder konnten zeigen, daß sie sich auch als kleine Schauspieler ganz geschickt zu benehmen wußten. Zwei Theaterstücke — „Das Geheiß“ und „Die Heinkelmannchen“ — hatte Herr Lehrer Segunis mit vielem Fleiß und großer Geduld tüchtig einstudiert. Die wohlgeleitete Darstellung durch die Schüler erzielte den verdienten Beifall. Zwischen den Stücken wechselten gut gepflegene Gedichte mit wohlklingenden Liedern ab. Obwohl die Sängerschaft nur klein war, war es dem Herrn Lehrer S. doch gelungen, in dreistimmigem Satz verhältnismäßig schwere Lieder klar und sicher zu Gehör zu bringen. Besonders lobend hervorzuheben wäre das Lied „Ueber den Wellen“ von Weber. Die am Sonnabend vorher stattgefundene Generalprobe war auch schon sehr lebhaft besucht. Der Eifer und die Liebe zur Sache bei Lehrer und Schülern verdient besondere Anerkennung, da doch zu den vielen Übungsstunden selbstverständlich nur die schulleisesten Nachmittage benutzt wurden. Die Einnahme aus dem Eintrittsgeld betrug 79,45 Lit und soll zu einem Sommerausflug der Schüler verwendet werden.

br. Hühnern, 14. Mai. [Verschiedenes.] Ein Eigentümer von hier entwendete dem Wächter G.-Fagellen seine Brieftasche mit ca. 200 Lit, und zwar bei der Ausübung der Wahl im Wahllokal Waidfische. Der Dieb gestand bei einer späteren polizeilichen Vernehmung die Tat ein. — Als am Montag morgen der Eigentümer R. aus Gausgallen sich auf der Heimreise von einem Besuch beurlaubte, fuhrte sein einziges Pferd unweit der Gastwirtschaft Wichmann-Hühnern. In den Chauffeurgraben gebracht, verendete es nach einigen Stunden.

Kreis Pogegen

u. Waidfischen, 13. Mai. [Geschäftswechsel.] Die von Herrn Schweiger 26 Jahre betriebene Gastwirtschaft ist vor kurzer Zeit von Herrn Westphal übernommen worden. Von der hiesigen Möbelfabrik Dwidat sind die Möbel für die Ausstattung des Lokals angefertigt worden. Die Räume sind in ausgefallener, doch auch sehr charakteristischer Familienlokal gewahrt geblieben. Dem Mangel an Fremdenzimmern Rechnung tragend, werden jetzt auch noch einige Fremdenzimmer eingerichtet.

Litauen

Garsden, 9. Mai. [Bedauerlicher Unglücksfall.] Die Besitzerin Frau Emilie Schmiltgen war vor einigen Tagen nach Andrejewa gefahren, um 1 Saal Weinsaat und 1 Kalb zu verkaufen. Bezüglich der Weinsaat war man wegen einem Lit nicht zur Einigung gekommen, so daß die Frau beschloß, nach Remerjau zum Markte zu fahren. Auf recht eigenartige Weise fand sie 4 Kilometer von Andrejewa ihren Tod. Wie die gerichtlichen und polizeilichen Feststellungen ergaben, muß wohl das kleine Pferd gestürzt haben. Der Wagen kippte um und Frau Schmiltgen fiel in den Graben, der fast trocken war. Der Saal Weinsaat, das Kalb und der

Wagen fielen auf den Rücken der Frau, so daß sie ohne Hilfe sich nicht aufrichten konnte. Am nächsten Tage fand man sie in dieser Lage tot im Graben. Die Frau hinterläßt, da sie erst 45 Jahre alt war, noch einige kleine Kinder.

Dipreußen

* Königsberg, 12. Mai. [30 Jahre Tiergarten.] Am 21. Mai kann der Königsberger Tiergarten auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum soll feierlich begangen werden, allerdings mit Rücksicht auf die Nähe des Pfingstfestes einige Tage vor dem Termin. Der Tiergarten hat wieder neuen Zuwachs verschiedener Art erhalten. Unter den neu eingetrossenen Tieren ist besonders ein Paar Grant-Zebbras hervorzuheben. Der Tiergarten besitzt also jetzt mit den 3 früheren Chapman-Zebbras zusammen fünf Zebbras. Für die nächste Zeit werden noch erwartet ein Paar blauehalsige afrikanische Strauße (die afrikanischen Strauße haben einen roten Hals), ein schönes schwarzes Pantberpaar. Vor Pfingsten ist auch das bereits fest angekaufte junge Nilpferd zu erwarten.

* Klaisgärten, 12. Mai. [Dipreußische Pferde für Sowjetrußland.] Eine Kommission der Sowjetunion kaufte vier Pferde auf. Es wurden nur solche Pferde angekauft, die von Mitgliedern der Dipreußischen Züchtervereinigungen, die mit der Sowjetunion einen Pferdebesetzungsvertrag geschlossen hat, vorgestellt wurden. Für die Preisgestaltung ist eine Dreiklassenstellung getroffen, die Preise betragen 400-500, 700-750 und für die beste, die sogenannte „Paradeklasse“, 1000 Mark und darüber. Die Kommission kaufte 30 Pferde an, die von hier per Bahn nach Königsberg und von dort per Schiff nach Rußland gehen.

Gaidellen

Zu dem am Sonntag, den 16. Mai, stattfindenden

Tanzkränzchen

im Gasthaus Gaidellen ladet ergebenst ein

W. Losch

Anfang 6 Uhr

Heydekrug

Nehme Dienstag früh den 18. Mai, Bahnhofs Heydekrug

Läufer Schweine

von 120 Pfd.

Kälber und fette Schweine

werden auch gekauft.

Koszinowsky, Heydekrug, Tel. 166

Motorrad

Wanderer-Maschine, 4/2 PS, Blockgehäuse mit Kettenantrieb, ein Leerlauf, 3 Gänge, Tachometer, große Ruedlampe und Socius, in sehr gutem Zustande, etwa 5000 km gef., verkauft preiswert

Hoffmann, Dentist (2176) Heydekrug

Birkenhain

Saat- u. Speisekartoffeln sowie Brodfein Saatkartoffeln, 1. Abjaat, verlässlich

Karatus Birkenhain

Heydekrug

Gebilde

Maschinenfräse

sucht

Franz Jakomet Heydekrug, Memel, Straße, Neubau.

Miglen

Gute Saat- u. Speisekartoffeln

Gut Miglen

Suche von sofort ein

Sträulein

3. Auchenverkauf. Meldung. Sonnabend von 9-10 Uhr bei Fr. Ekerl, Polangenstr. Gudeis, Schwanzort, Kuriertor 2184

Aufschneiden!

Memeler Kleinbahnen

Mit Gültigkeit vom 1. Mai d. J. ist folgende

Sabeyplanänderung

in Kraft getreten

Aug 2-3	Aug 4-5	Stationen	Aug 1-2	Aug 3-4
900	500	ab Memel an	700	307
1020	620	an Gausgallen	600	295
1127	727	an Poeseiten ab	500	180

Aug 10-11	Aug 12-13	Aug 12a	Aug 9-10	Aug 11-12	Aug 11a
900	315	605	ab Memel an	700	1250
983	405	655	an Pöden ab	685	1200
					500

Die Züge 11 und 12 verkehren nur Werktags
Die Züge 11a und 12a verkehren nur Sonntags

Nähere Auskunft erteilt **Die Bahnverwaltung**

Aufbewahren!

Inspektor

Suche für mein Gut 1000 Morgen von sofort tüchtig zuverläßigen

Weiss

Verwaltschaften
Post Hühnen
Telephon 7
Kreis Pogegen

Gesucht

zu den Sommerferien auf einem Ort in Litauen einen Knaben im Alter von 14-15 Jahren, aus guter deutscher Familie, zwecks Sonderstation. Bedingungen: Logis und Verpflegung jedoch ohne Gehalt.

Gabriela Grajewski
postla Kvedarne
Laurag. abstr.
dvaros Papenava

Heydekrug

3 Zimmerwohnung vom 1. Juni d. J. an, eine Einzimmerwohnung neu renoviert, großes möbliertes Zimmer mit sep. Eingang u. sofort zu vermieten.

Frau Potkat, Heydekrug, Kriftstraße 1, Tel. 102

Jaegensberg

Wirtschafts-eleve

Besitzerin, ein Jahr praktisch tätig, u. bester Empfehlung, sucht weitere Lehrstelle in nur guter größerer Wirtschaft.

Gef. Meldung an **Erich Trinkert**
Gut Jaegensberg
Hühnen Memelland

Göricke

Brennabor-Opel-Diamant-Fahrräder

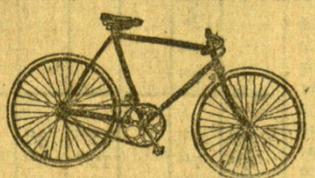
beste Marken der Welt für Jung u. Alt

offerierte aus neuen Sendungen zu billigsten Preisen und äußerst günstigen Zahlungsbedingungen

Martin Labuttis

Heydekrug

Maschinenhandlung / Telephon 176



Achtung!

Empfehle zur diesjährigen Saison

Geschnitten-, Brennabor-, Opel-, Diamant-Fahrräder

sowie sämtliche Ersatzteile, Fahrradmäntel u. Schlauche zu den billigsten Preisen. Dequeme Teilzahlungen. Eigene moderne Reparaturwerkstätte. Auch werden von mir Emallicierungen an Fahr- und Motorrädern sauber ausgeführt. Den Kunden von auswärts wird beim Kauf eines Fahrrades die Fahrt vergütet. Kleine Reparaturen für von mir gefaulete Fahrer werden innerhalb eines halben Jahres kostenlos ausgeführt.

Gustav Preusschhat
Mechaniker
Schmaleninseln
Am Markt

Blaichfen

Der Vieh-, Pferde- u. Krammarkt findet am Dienstag, d. 18. Mai d. J. statt

Der Gemeindevorsteher.

Bienen-

Wohnungen Kunstwaben
Kanitzkörbe Honigschleudern
Rähmchenholz Thür. Luftballons
Abspergitter Flochrohr
sowie alle anderen Bienenzuchtgeräte empfiehlt

Otto Preuss Nachf.
Königsberg Pr., Sattlergasse 11
6101] Preisliste kostenlos.

Campinischten

Achtung Grundstück

24 Morgen, mit 3 Gebäuden, lebendem und totem Inventar, gute Lage, für Distanzen sehr geeignet, 14 km von Rist, verkauft unter günstigen Bedingungen

Ernst Gawehn
Campinischten
Post Mogwethen
Kreis Tilsit-Magnit.

Spargel

tätlich frisch zu haben

Reitungsanfall

Al. Hausgrundstück mit Obstgarten, beschlagnahmefreie 2-Zimmer-Wohnung, zu verkaufen. So jagt die Exped. dieses Bl. 6376

Gesucht werden

200 - 300 Lit auf 1/2 Jahre 5% Zinsen. Off. unter 3262 an die Exped. dieses Bl. 6376

5-6000 Lit auf ein Grundst. a. 1. Stelle, Eintragung gel. Off. u. 3263 a. d. Exped. dieses Bl. 6376

Mädchen

alle Hausarbeit wird zum 1. Juni u. f. Haus gesucht. Kostentilgung Bedingung. So jagt die Exped. dieses Bl. 6377

Dienstmädchen

Gesucht werden

200 - 300 Lit auf 1/2 Jahre 5% Zinsen. Off. unter 3262 an die Exped. dieses Bl. 6376

5-6000 Lit auf ein Grundst. a. 1. Stelle, Eintragung gel. Off. u. 3263 a. d. Exped. dieses Bl. 6376

Jüngeres, kinderleibendes Mädchen

f. f. Haus, u. l. Juni gesucht. So er. in d. Exped. dieses Bl. 6377

Mädchen

Ein solches Mädchen b. Lande f. f. Landwirtschaft gesucht. 6396

Koehler, Biegelei
am Bahnhof

Ein solches Mädchen b. Lande f. f. Landwirtschaft gesucht. 6396

Koehler, Biegelei
am Bahnhof

Ein solches Mädchen b. Lande f. f. Landwirtschaft gesucht. 6396

Koehler, Biegelei
am Bahnhof

Kultur-Jubiläen

14. Mai

1686. Zu Danzig wird der Glasbläser und Verfertiger meteorologischer Instrumente Gabriel Daniel Fahrenheit geboren, dadurch bekannt, daß er das Thermometer durch Verwendung von Quecksilber statt des Weingeistes verbesserte und eine neue Thermometerskala aufstellte.

1846. Bildhauer Ernst Herter geboren in Berlin. Leiter des Bildhaueratzeams an der Kunstakademie daselbst. Schuf nach antiken Vorbildern: Alexander d. Gr., Herberder Wälses, Aufsteiger für Berliner Brücken, auch Bildnisstatuen: Kettlerstandbild Wilhelms I. in Potsdam, Bismard, Helmholz.

Der Mann, der sich verkauft

Roman von Hans Schulze

Schluf Nachdruck verboten

Schon seit acht Tagen weilten sie als Gäste in der Villa am See, nachdem sie sich kurz vor Achims Abreise nach Italien in einer schlichten Feier in der Fontanestrasse zum Wunde für das Leben zusammengesunden hatten.

Dr. Harbt hatte sich bald nach der Hochzeit mit seiner jungen Frau zur Teilnahme an einer Expedition entschlossen, die sich die Erforschung der Quellen des Drinoto zum Ziel gesetzt hatte, und auch Achim für eine Reise nach Südamerika gewonnen.

Ein bedeutender Montanzugern, zu dem Achim bereits im letzten Kriegsjahr in geschäftlichen Beziehungen gestanden hatte, war nämlich zur gleichen Zeit mit dem Antrag an ihn herantreten, für die Gesellschaft in dem großen Ringen um die Oelquellen des Erdbeles in Mexiko und Venezuela Petroleumkonzessionen zu erwerben, und Achim hatte trotz Daisys Einspruch sofort telegraphisch seine Zustimmung erklärt.

Der auf etwa ein Jahr berechnete Aufenthalt im tropischen Amerika versprach ihm einerseits eine endgültige Festigung seiner Gesundheit, andererseits gab er ihm im Falle einer erfolgreichen Tätigkeit für die wichtigsten Lebensinteressen der deutschen Weltwirtschaft die Möglichkeit einer Rehabilitierung seines Namens, die er als eine unumgängliche Notwendigkeit empfand, ehe er vor der Öffentlichkeit mit seiner Werbung um Daisys Hand hervortreten durfte.

Eine leise Abschiedswemut hing über dem kleinen Kreise, in einer Stunde ging das Schiff, das die Reisenden über Arona an die große Eisenbahnlinie nach Genua bringen sollte.

Achim sah still und in sich gekehrt an Daisys Seite und schaute in die endlose Weite des Sees hinaus, über den die Sonne wie in trübnem Blut all' ihr goldenes Licht ausgegossen hatte.

„Die Stunde ruf!“ sagte er endlich, die Uhr ziehend. „Wir müssen an den Aufbruch denken!“

Er hatte bei diesen Worten der aufwartenden kleinen Italienerin gewinkt, die brachte ein Tablett mit Rheinwein, und er füllte die Gläser.

„Liebe Daisy,“ sagte er dann, „ich gehe jetzt ein Jahr lang von dir fort. In diesem Jahr wollen wir all' die furchtbaren Ereignisse der letzten Zeit in Frieden begraben, aus denen sie nie wieder hervortreten können. Wenn wir uns heute trennen, so soll das kein Abschied für immer, sondern ein Versprechen auf eine glücklichere und reinere Zukunft sein. Ich bin in meinem Leben bisher allerlei Kruggebilden nachgejagt, um an dem einen vorbeizugehen, das doch erst die Erfüllung alles Seins ist: „Ein Mensch für sich allein ist nichts, weil sind die Welt!“ Das uns nach diesem Jahr der Prüfung das Schicksal für immer zusammenführen möge, darauf trinke ich in diesem edelsten Weine unseres Vaterlandes!“

Beim klängen die Römer aneinander.

Dann stand Achim auf und trat mit Daisy noch einmal an die Terrassentreppe.

In schweren, süßen Wellen kam ein betäubender Weichendruck von den Steilhängen der Berggärten, über die der Frühling seinen bunten Dierteppich gebreitet hatte.

Tief unten blaute der See so tief und klar, der Strand mit weißen Häusern übersät, in der Ferne die Schneeberge von Locarno.

Da klang ein hoher, summender Ton, ein grauer Rennwagen schoß um die Straßenecke und hielt vor der Villa.

Noch einmal legte Achim seinen Arm um die schmalen Schultern der Frau.

„Komm wieder!“ bat sie leise unter seinen Küffen.

Dann riß er sich los und stieg zu den andern ins Auto. Daisy sah ihm nach, bis der Wagen zwischen den schimmernden Hotelpalästen Palanzos verschwunden war.

Dann sank sie schwer auf eine Bank zurück.

Ein großes Gefühl von Leere, von unendlicher Einsamkeit war in ihrem Herzen.

Mit einem tiefen Seufzer legte sie den Kopf auf das harte Holz der Lehne und weinte bitterlich.

Das originellste Theater Londons. Im „Gate Theatre Salon“ zu London wurde Georg Katters „Bon morgens bis mitternachts“, das übrigens bei seiner Ueberziehung ins Englische Blut und Farbe gewonnen zu haben scheint, von Hben abgelöst, der in England noch immer auf dem Programm der Fortschrittlichen und Revolutionären steht. Ihm sollen u. a. Gerhart Hauptmann, Wedekind und Toller, dieser mit zwei Stücken, folgen. Das Theater ist, so schreibt Rowohlt, „literarische Welt“, in jeder Beziehung die phantastischste Unternehmung, die sich denken läßt: in einer schmalen Seitengasse an der Peripherie des „Theatre lands“ gelegen — jenes Quadratkilometers um Picadilly Circus, in dem sich alle großen Londoner Theater befinden — ist es in jeder Hinsicht eine Kriegserklärung an das zeitgenössische englische Theater. Ueber eine alte

banfällige Stiege, die das Entsetzen jeder deutschen Polizeibehörde erregen würde, gelangt man in einen kleinen Saal, der seine Vergangenheit als Weindepot nicht verleugnet. Ein Vorhang aus der billigsten Sackleinwand, die jemals Bombdays Jutespinnerinnen erzeugt haben, ein paar Dutzend Stühle, die offensichtlich auf einer Auktion für ein paar Schillinge versteigert worden sind, dahinter ein Lipper circle, eine Galerie, wo man auf Kissen und Körben, die tagsüber der Verwahrung der Kostüm- und sonstigen Bühnenrequisiten dienen, Platz nimmt. Das alles erinnert in seiner Aufmachung mehr an das Milieu eines Weihnachtsspiels im katholischen Klosterindergarten des Gebirgsdorfs als an die elegante Routine des Londoner Westens. Hier ist alles Liebe zur Sache und Begeisterung. Nichts Organisation. Die Schöpfer des galo salon, Mollu Beneh und Peter Godfrey sind zugleich Geschäftsführer, Regisseure, Hauptdarsteller und wahrscheinlich noch Dekorationsmaler und Beleuchtungs-techniker. Das sind die Elemente, aus denen dieses Dilettanten-Theater zusammengesetzt ist, und doch ist alles von Dilettantismus weiter entfernt als die unbalancierte Serienauführung in „Eis Maieffs“ oder im „London Pavilion“. Die Leidenschaft der Darsteller springt die anderwärts Meter ins Parterre und schafft Illusionen, die dem kostspieligen Geschäftstheater des Westens trotz allem Aufwand an Material und Menschen niemals gelingen werden. Kaufen ist erlaubt. In den Zwischenakten kann man hinten, an einer Miniaturbar, den besten Café trinken, der in irgendeinem Londoner Theater gereicht wird, und in einer Ecke in Kunstzeitschriften blättern. Es ist die Dase im Londoner Theaterbetrieb. Man wird das auf dem Kontinent unbedenklich in London nur seinen Freunden und in jenem Affektionssoaß dürfen, in dem man ein kleines, unentbehrliches Restaurant im Soho empfiehlt. Denn es ist klar, daß dies Theater verloren wäre, wenn der Snobismus Manfords diesen Ausflug ins Unwahrscheinliche zu einem gesellschaftlichen Ereignis machen sollte: schon jetzt lassen kostbare Limonaden am Spelunkenanfang zum „Salon“ und die Offiziere des Fracks im Parkett den Tag abgeben, wo dies einzigartige Abenteuer an seinem Erfolg zugrunde gehen wird.

Ein gr. möbl. Zimmer a. b. Hauptstr. Gel., mit sep. Eing. u. Klavier, ausg. b. gleich ob. hpt. a. verm. Wo? sagt die Exped. d. Blattes. 6431

Autogarage

zu vermieten. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl. 6388

Junger Mann suchte vom 15. d. Mts. ein möbl. Zimmer. Off. unter 3274 an die Exped. d. Bl.

Der Saatensstand in Preußen Anfang Mai 1926

Die Saaten in Preußen haben nach der Berliner „Statistischen Korrespondenz“ Anfang Mai nachstehende Begünstigungsziffern erhalten, wobei 2 gleich gut, 3 gleich mittel bedeutet. In Klammern sind die entsprechenden Ziffern des Vormonats und die Ziffern von Anfang Mai des Vorjahres beigefügt. Weizen 2,8 (gegen Vormonat 2,9 und Mai 1925 2,4), Spelz 3 (3 bzw. 2,5), Roggen 3 (2,9 bzw. 2,5), Gerste 2,8 (2,7 bzw. 2,5), Gemenge 3,1 (3,1 bzw. 2,7), Raps und Rüben 2,9 (2,9 bzw. 2,6), Klee 3,2 (3,2 bzw. 2,5), Luzerne 2,9 (2,9 bzw. 2,6), Rieselwiesen 2,7 (2,9 bzw. 2,6), andere Wiesen 2,9 (3,1 bzw. 2,9). In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz“ heißt es: Das Bild des Saatensstandes entspricht im großen und ganzen demjenigen zu Beginn des Vormonats. Die Hauptfruchtart, der Roggen, zeigt mit Note 3 genau einen mittlern Stand, allerdings gleichzeitig eine gefundene Verschlechterung gegenüber dem Aprilstand, nämlich um 0,1 Punkt. Auch die Gerste hat um 0,1 Punkt nachgelassen; dagegen hat sich der Weizen (2,8) um 0,1, die Riesel- und die gewöhnlichen Wiesen um 0,2 Punkte verbessert. Die übrigen Fruchtarten sind gleichgeblieben. Gegenüber dem ausnahmsweise günstigen Stande des Vorjahres stehen diesmal die Saaten allerdings erheblich schlechter da, der Roggen um 0,5 Punkte, Weizen und Gemenge um 0,4, Gerste, Raps und Luzerne um 0,3, Rieselwiesen nur um 0,1 Punkte; besonders zeigte der Klee eine sehr starke Verschlechterung, nämlich um 0,7 Punkte und ist überhaupt mit 3,2 zum gegenwärtigen Zeitpunkt die am schlechtesten bewertete Fruchtart. Die Schwankungen in den einzelnen Gebieten sind zum Teil recht erheblich. Beim Weizen zeigen Königsberg und Gumbinnen mit 3,8 einen schlechten Stand. Umplügelungen haben einen größeren Umfang angenommen als im Vorjahr. Für die Frühjahrsbestellungen ergibt sich ein recht einheitliches Bild im ganzen Staat; bis auf Kartoffeln und Rüben ist die Bestellung fast durchweg beendet.

Landwirtschaftlicher Brieffasten

Zähnefleisch der Käse. Frage: Ich habe eine Kuh, die im Mai das zweite Kalb bringen soll. Diese Kuh frisst schlecht und milcht dauernd mit den Zähnen. Worauf ist das Zähnefleisch zurückzuführen? Welches ist die Ursache und wie kann dem Zähnefleisch abgeholfen werden? Wird die Kuh überhaupt auf der Weide später treffen können? R. in W.

Antwort: Die von Ihnen geschilderten Krankheitserscheinungen deuten darauf hin, daß die Kuh an einem veralteten (chronischen) Katarth des Magens und des Darms leidet. Da ein solcher Katarth verschiedene Ursachen haben kann, ist es unmöglich, an Hand der von Ihnen gemachten Angaben eine einigermaßen zutreffende Diagnose zu stellen. Noch viel weniger läßt sich eine erfolgversprechende Behandlung angeben. Da der Magendarmkatarth beim Rinde im allgemeinen eine bedeutende Krankheit ist, würden wir Ihnen raten, nicht länger abzuwarten, sondern die Hilfe eines Tierarztes in Anspruch zu nehmen, was letzten Endes billiger ist als die Quackalerei.

Gerichtstage im Mai

- 18.—19. Mai in Pilsn von den Kaufmann Gennies
- 20. Mai in Bilitz bei Kaufmann Schweiger (zwecks Aufnahme von Notariatsakten durch Notar Schneider aus Seydelburg)
- 28. Mai in Linteln bei den Herren Schulz und Kiebranz
- 29. Mai in Bichwill bei Amtsvorsteher Penning (zwecks Aufnahme von Notariatsakten durch Notar Kurich aus Seydelburg).

Markte im Monat Mai

- 18. Mai Bielefeld: Pferde- und Frachtmarkt
- 21. Mai Bielefeld: Vieh- und Pferdemarkt
- 28. Mai Seydelburg: Vieh- und Pferdemarkt

Holzverkaufstermine

- Mittwoch, den 19. Mai, von 9 Uhr ab gelangen im Gasthause Brehm in Saugen aus den Forstereien Forst, Jonslaken und Bunden zirka 300 Stück Bau- und Schneeböcher, 250 St. und St.-Stangen 1. und 2. Kl. (auch Maschinenbockel) sowie St. und St.-Fischholz und etwas Brennholz gegen sofortige Bezahlung zum Ausgab.
- Donnerstag, den 20. Mai, von 8 Uhr vormittags ab, im Gasthause Scheller-Falken Verkauf von Bau- und Brennholz aus der Forsterei Kubins.
- Mittwoch, den 26. Mai, von 12 Uhr mittags ab, im Gasthause Baumann in Bischwill Verkauf von Rieselröhrenmühlholz 1. Klasse, zwei bis drei Meter lang, von Rabelbrennholzbohlen, 1—2 Meter lang, von Rabelnägeln 1 bis 2 Meter lang, von Rabelbrennholzbohlen und Knippen, 1 Meter lang. Der Verkauf findet in Rosen bis zu 150 Nummern statt. Sonderpreise und Zahlungsbedingungen gegen 1 Lit Schreibgebühr und Porto durch die Oberforsterei Schmaleningen zu haben.

Wiesenverpachtung

- Montag, den 17. Mai, 8 Uhr vormittags, in Werfenhof Verpachtung von Torfisch nebst Wiese, auf Wunsch auch Parzellen von 2—4 Morgen käuflich.
- Montag, den 17. Mai, 4 Uhr nachmittags, Verpachtung der Werfenwiese des Herrn C. Normann an Ort und Stelle.
- Dienstag, den 18. Mai, 8 Uhr vormittags, im Hotel Germania in Seydelburg Verpachtung der Amthwiese des Herrn C. Normann.

Jagdverpachtung

- Dienstag, den 25. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Gasthause Pollus-Schafwiesen Verpachtung der Jagdnutzung der Gemeinde Schafwiesen. Auswärtige Jäger, soweit sie Memelländer sind, sind zugelassen.

Samen

für den Gemüse- und Blumengarten erhalten Sie in hochkeimfähiger Qualität bei

Carl Adomeit, Baderstraße 4

Keine Vorkaufung, nur lose Ware, daher billig.

2204

Verpachtung von Torflichflächen

- Montag, den 17. Mai, von 9 Uhr vormittags ab, im Gasthause Ball in Präfals Verpachtung von Torflichflächen im Trusmoor, westlich des Kanals, und auf der Ostseite bis Aufschnitt 45, Schwenzler Moor, Schwenzler-Stich und Hofinger-Moor.
- Dienstag, den 18. Mai, von 9 Uhr vormittags ab, im Gasthause Ball in Präfals Verpachtung von Torflichflächen im Trusmoor, westlich des Kanals.
- Freitag, den 21. Mai, von 3 Uhr nachmittags ab, im Gasthause zu Lanuppen Verpachtung von Torflichflächen im Richter- und Kollwischer-Stich.
- Freitag, den 28. Mai, von 3 Uhr nachmittags ab, im Gasthause zu Kerndorf Verpachtung von Torflichflächen im Dauperner-Moor.

Marktpreis-Tabellen

Markte	Roggen	Weizen	Gerste	Spelz	Kartoffeln	Butter	Eier	Rindfleisch	Schweinefleisch	Hammelfleisch	Kalbsteif
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Pfd.	Stück	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Coabjuthen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eröttingen (10./5.)	24	32	22	—	6,00 bis 7,00	3,00 bis 3,50	0,13 bis 0,14	1,00 bis 1,20	2,00 bis 3,00	—	0,80
Garsden (6./5.)	22	30	24	—	7,00 bis 7,50	3,00 bis 3,50	0,13 bis 0,14	1,00 bis 1,10	2,00	—	0,70 bis 0,80
Seydelburg (11./5.)	30	39	23	24	8,00 bis 8,50	3,00 bis 3,50	0,14 bis 0,15	—	—	—	—
Memel (12./5.)	23 bis 25	38	26	24	7,00 bis 7,50	3,70 bis 4,00	0,16 bis 0,17	1,30 bis 1,40	2,20 bis 2,80	1,40 bis 1,60	1,20 bis 1,30
Blaschken (10./5.)	—	—	—	—	—	3,00 bis 3,20	0,15	1,20	2,00 bis 2,20	1,30	1,20
Vogegen (10./5.)	26	32	28	26	6,00 bis 6,50	3,00 bis 3,30	0,15	1,30	2,00 bis 2,20	1,40	1,20
Bröckels (5./5.)	24 bis 26	32 bis 39	25	27	—	3,20 bis 3,50	0,14 bis 0,15	1,20 bis 1,50	1,90 bis 2,20	—	1,30
Saugen (7./5.)	—	—	—	—	—	2,90 bis 3,00	0,13	1,00	1,80	1,20	0,80
Schoben (11./5.)	19 bis 21	28 bis 30	22	21	4,00 bis 5,00	5,00 bis 5,50	0,10 bis 0,11	—	—	—	—
Bilitzschken (10./5.)	—	—	—	—	—	3,30 bis 3,50	0,15 bis 0,16	1,30 bis 1,60	2,00 bis 2,30	1,30	1,00 bis 1,30

Vieh-Verladungen

a) Auftrieb, b) Preise je Pfund Lebendgewicht

Verlade-Orte	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Jugnat (3./5.)	a) 3 b) 0,70—0,80	82 0,50—0,80	—	113 1,20—1,33
Vogegen (10./5.)	a) 13 b) 0,75	103 0,80	—	221 1,10—1,25
Stonischken (10./5.)	a) 6 b) 0,80	160 0,80	—	242 1,20—1,30
Uebermemel (11./5.)	a) 38 b) 0,75	22 0,75	—	49 1,20—1,35
Bilitzschken (6./5.)	a) 12 b) 0,50—0,80	16 0,80—1,00	—	31 1,20—1,35

Betriebsstoff

mit den gleichen Eigenschaften wie Petroleum bestens geeignet für

Trecker Motorpflüge und Motore jeder Art

bewährt und anerkannt ist das billige amerikanische Mineralöl

«Klaipedin»

Amerikanische Petroleum Handels-Gesellschaft m. b. H.

Telephon Nr. 750 Memel Telegr.: Petrolea Polangenstrasse 141



Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Klein- u. Bienenzucht

Nr. 20

Memel, den 15. Mai 1926

28. Jahrgang

Die Lupine

Von P. G.

Nach einem Ausspruch unseres Altmeisters Schulz-Lupin ist nicht dem Wasser der Stickstoff der gewaltigste Motor im Leben, Werden und Wachsen der Natur. Wohl jedem Landwirt ist dies jetzt zum Bewußtsein gekommen, und er ist bestrebt, seine Düngungsmaßnahmen danach einzurichten. Die Mehrzahl unserer Ackerböden ist außerordentlich stickstoffarm. Stallmist, Jauche und sonstige Stickstoffquellen sind zur Erzielung von Vollernten in den allermeisten Fällen nicht mehr ausreichend. Es muß deshalb künstlicher Stickstoffdünger zugekauft werden. Erst dann können auch die übrigen Düngemittel voll zur Wirksamkeit kommen. Wo wir aber unsere stickstoffarmen Böden infolge unserer wirtschaftlichen Notlage keine oder nicht die genügenden Mengen Stickstoffdünger geben können, da sollten wir mehr stickstoffsaure Pflanzungen anbauen. Zu diesen gehören vor allem unsere Hülsenfrüchtgewächse. Denn sie haben bekanntlich die Fähigkeit, durch die an ihren Wurzeln befindlichen Knöllchen unter Vermittlung von Bakterien den in der Luft bzw. im Boden vorhandenen Stickstoff zu assimilieren und so, namentlich wenn sie grün untergepflügt werden, den Boden an Stickstoff zu bereichern. Zu den ergiebigsten Stickstoffsammlern gehören die Lupinen. Da vielen Landwirten ausreichende Erfahrungen über ihren Kultur- und Anbauwert fehlen, soll vorliegende Abhandlung hierüber kurze Aufklärung geben.

Die Lupine ist vorwiegend eine Pflanze des Sandbodens und muß daher in erster Linie allen Landwirten mit leichtem Boden empfohlen werden. Selbst auf den ärmsten Sandböden ist sie ohne jede Konkurrenz. Sie ist hier die einzig anwendbare Gründungs- und Futterpflanze. Je nach ihrem Geraten bereichert sie untergepflügt den Boden mehr oder weniger mit leicht verweslicher und stickstoffreicher Substanz. Dadurch wird natürlich die chemische Tätigkeit des Bodens wesentlich erhöht und eine sehr bedeutende Verbesserung seines mechanischen Zustandes herbeigeführt. Er wird bindiger; alle leichten Böden, die als Stickstoff-, Humus- und Wasserverschwender gelten, werden in ihrem Nährstoff- und Wasserhaushalte sparsamer.

Für die Sortenwahl kommen für unsere Verhältnisse hauptsächlich zwei Arten in Frage, die gelbe und die blaue oder die schmalblättrige Lupine. Die gelbe Lupine ist sehr kalt- und kalteempfindlich; sie eignet sich am besten für leichte und leichteste Bodenarten. Die blaue Lupine dagegen ist weniger kalt- und frostempfindlich, dafür aber stellt sie höhere Ansprüche an den Boden; sie ist die Pflanze des mittleren, besseren Bodens. Auch wird sie früher und gleichmäßiger reif als die gelbe. Da die Lupinen bis zu einem Meter tiefe Pfahlwurzeln treiben (die blaue tiefere als die gelbe), sind sie befähigt, die Nährstoffe selbst in den unteren Bodenschichten zu erschließen, die anderen Früchten bei ihrem zarteren Wurzelsystem meist unzugänglich bleiben. Ihre zurückbleibenden Wurzelsysteme vermögen die Wurzeln der Nachfrucht bis in die tieferen, fast immer genügend feuchten Schichten hinabzuladen, so daß die Nachfrucht selbst größere Trockenperioden besser überwinden kann.

Welche Mengen Stickstoff und organischer Substanz die Lupinen dem Boden zuführen vermögen, zeigen uns die von Schulz in Lupin durchgeführten Versuche mit folgenden Zahlen:

	Trockensubstanz für 1 ha	Stickstoff für 1 ha	entsprechend Doppelpentener Schieferpeter
1. die blaue Lupine	7836,9	190,85	12,31
2. die gelbe Lupine	5641,4	142,83	9,22

Wenn unter anderen Boden- und Klimaverhältnissen gewonnene Resultate auch nur annähernd diese Zahlen erreichen werden, so beweisen sie uns doch zur Genüge, daß unsere Abneigung gegen den Anbau der Lupine durch nichts gerechtfertigt ist, und daß wir sie weiterhin nicht mehr als „das Stiefkind der Wirtschaft“ betrachten dürfen, das sie in Deutschland schon lange nicht mehr ist. Dort hat sich bei der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bereits vor Jahren ein „Sonderausschuß zur Hebung des Lupinenbaues“ gebildet, der in Wort und

Schrift für eine tatkräftige Förderung des Lupinenbaues eintritt. Nach vielen von ihm veröffentlichten Versuchsergebnissen kann die blaue Lupine selbst auf zähem Lehm- und Tonboden, auf Humusböden und Neuland zur üppigen Entwicklung gebracht werden. Doch dürften hier die Lupinen beim erstmaligen Anbau nicht immer befriedigen, wahrscheinlich deshalb nicht, weil dort die mit der Lupine in Symbiose lebenden Knöllchenbakterien nicht in genügender Anzahl oder in der ihnen zukommenden Form vorhanden sind. Dieser Mangel kann sich jedoch oft auch auf allen anderen Böden bemerkbar machen, auf denen Leguminosen noch nie gestanden haben oder auf denen sie nur alle paar Jahre wiederkehren. Wiederholter Anbau führt in allen Fällen fast regelmäßig zum Erfolg. Zur Sicherheit desselben sollte man künstliche Impfung mit Reinkulturen oder auch Impferde vornehmen, wenn man die mit letzterem Verfahren verbundenen größeren Unkosten nicht scheut. Ein sehr bekannter Impfstoff ist das Azotogen, das man vom Azotogen-Institut Dr. Teister und Dr. Schold, Dresden A, Plauenischer Platz 1, beziehen kann. Die Kosten einer Azotogen-Impfung belaufen sich auf nur 8 Lit pro 1/4 Hektar. Die Anwendung derselben ist einfach und durch aus zuverlässig.

Wie wertvoll uns die Lupine nach dem bisher Gesagten auch erscheinen muß, ihren Anbauwert werden wir noch besser zu würdigen verstehen, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß die blaue Lupine, verglichen mit den Getreidearten, im allgemeinen mindestens die doppelte Menge an verdautlichem Eiweiß, die gelbe sogar die dreifache Menge aufweist. Sie ist somit die eiweißreichste Hülsenfrucht. Der Gehalt der verdautlichen Hülsen-, Körnerfrüchte und Futtermittel an verdautlichem Eiweiß sei in nachstehenden Zahlen ausgedrückt:

	Rohprotein Proz.	Verd. Eiw. kg	Stärkewert
Weizen	12,1	9,0	71,3
Roggen	11,5	8,7	71,3
Gerste	9,4	6,1	72,0
Safer	10,3	5,6	59,7
Mais	9,9	6,6	81,5
Ackerbohnen	25,4	19,3	66,6
Erbsen	22,5	16,9	68,6
Wicken	26,0	20,0	69,7
Blaue Lupinen	29,5	23,3	71,0
Gelbe Lupinen	33,3	30,6	67,3
Kotuskuchen	21,4	16,3	76,5
Rapskuchen	33,1	23,0	61,1
Veinkuchen	33,5	27,2	71,8
Sojabohnenkuchennmehl	43,5	38,4	74,7
Trockenkartoffeln	7,4	3,6	73,7
Gelbe Lupinen, entbittert frisch	31,7	29,4	58,2
Blaue Lupinen, entbittert frisch	23,5	20,9	56,5

Nach dieser Zusammenstellung sind die Lupinen nächst den Sojabohnen die eiweißreichsten Früchte, die wir bauen. Allerdings mindert der Gehalt der Lupinenkörner an Gift und Bitterstoffen ihren Wert als Futtermittel stark herab. Doch sind wir heute schon in der Lage, die Lupinen zu entbittern und so ein erstklassiges hochwertiges Futtermittel zu schaffen. Die Entbitterung kann in der eigenen Wirtschaft durch Entbitterungsanlagen in Form von Kartoffeldämpfern erfolgen, die heute zum Kartoffeldämpfen, morgen zum Lupinenentbittern benutzt werden können. Das Verfahren ist sehr einfach: Die Lupinen müssen zunächst warm ausgequillt werden, dann ordentlich eine Stunde unter Dampf stehen und nachher, wie es sich gehört, in einem halben Tag durch drei- bis sechs-maliges frisches Wasser entbittert werden. Darum wählte heute jeder Landwirt bei Neuanschaffung eines Kartoffeldämpfers einen solchen, der gleichzeitig Lupinen entbittern kann. Und wenn er selbst keine Lupinen baut, kann er nichts vernünftigeres tun, als Lupinen billig zu kaufen, sie zu entbittern und maß zu verfüttern. Denn diese selbstentbitterten Lupinen kann man nicht trocknen, also auch nicht aufbewahren. Man kann nur für den Bedarf einer halben Woche entbittern. In Dit-

preußen und anderen Provinzen Deutschlands, wo Lupinen in größerem Maße angebaut werden, bestehen bereits fabrikmäßige Entbitterungs- und Trocknungsanlagen. Die hier entbitterten und getrockneten Lupinenkörner sind unbegrenzt haltbar und stellen somit ein sehr hochwertiges Kraftfutter dar, so daß Bahnfracht und Trockenlohn sich sehr gut bezahlt machen. Entbitterte Lupinen können bei sachgemäßer Fütterung für alle Tierarten als gut wirkendes Kraftfuttermittel verwendet werden, wie dieses die mannigfachen Fütterungsversuche von Bötz, Gerlach, Müller-Ruhlsdorf u. a. zur Genüge bewiesen haben. Natürlich darf man nicht zuviel Lupinen geben, da sie infolge ihres hohen Eiweißgehaltes schwer verdaulich sind. Auch empfiehlt es sich, diese der besseren Verdaulichkeit wegen nach der Entbitterung zu quetschen. Prof. Dr. Bötz, Königsberg i. Pr., empfiehlt, bis zu 50 Proz. des gesamten zur Verfügung kommenden Eiweißes in Form von Lupineneiweiß zu geben. Viele Landwirte haben es sich dagegen zur Regel gemacht, nie mehr als ein Drittel des Kraftfutters in Lupinen, den Rest in anderen Kraftfuttermitteln zu reichen. Beides entspricht ja auch den neuesten Forschungen der Fütterungslehre, die eine einseitige Eiweißfütterung verwirkt und eine möglichst gegenseitige Ergänzung von Zerealien- und Leguminoseneiweiß fordert. So hat der Landwirt denn in den Lupinenkörnern ein sehr hochwertiges Kraftfuttermittel, eine sehr wertvolle Stütze für die Rentabilität seines Betriebes. Und man wird den Lupinen noch mehr das Wort reden müssen, sobald es gelingt, aus den jungen grünen Pflanzen, die ja ebenfalls ungemein eiweißreich sind, ein brauchbares Futtermittel zu gewinnen. Versuche in dieser Hinsicht sind im Gange. Hoffen wir, daß die Arbeiten zum Erfolg führen.

Die Vorteile der Trockenbeize

Die Trockenbeize verdient es, immer mehr und mehr an Stelle der Naßbeize zu treten, ganz gleichgültig, ob es sich um das Tauchverfahren oder um das Benetzungsverfahren handelt. Sie ist hervorragend wirksam gegen den Steinbrand des Weizens, gegen den Schneeschimmel des Roggens, gegen Stenosekrankheit der Gerste und gegen andere Infektionskrankheiten mehr, nicht wirksam selbstverständlich gegen die Flugbrandarten. Ein Verbeizen des Saatguts ist ausgleichend; das langwierige Trocknen fällt weg. Daß sich die Erträge je Flächeninheit erhöhen, auf diese Tatsache soll nur hingewiesen werden; die Trockenbeize ist also arbeitsparend, schon die Drillmaschine, weil das Saatgut trocken und nicht klamm bzw. halbflecht in die Maschine kommt.

Bei der Mischung mit dem Saatgut ist folgendes zu beachten. Das Saatgut wird trocken mit der Beize gemischt und zwar so, daß jedes einzelne Korn vollkommen mit dem Pulver eingestäubt wird. Diese gleichmäßige Bestäubung ist nur in einem geschlossenen Behälter möglich. Dieser Behälter kann behelfsmäßig ein Faß sein. Am besten geeignet sind naturgemäß die Trockenapparate, wie sie von verschiedenen Firmen hergestellt werden. Zu bemerken ist, daß diese Behälter unter gar keinen Umständen zu anderen Zwecken als zu dem des Beizens benutzt werden dürfen. Ist der Behälter mit dem Saatgut und dem Beizmittel gefüllt, so wird er geschlossen und dann in Drehung versetzt. Diese Drehung hat bei einem Beizapparat etwa 5 Minuten, bei allen behelfsmäßigen Mitteln etwa 15 Minuten zu dauern. Nun kann das Saatgut abgefackelt werden; als Säcke sind ausschließlich dichtgewebte Meßfäcke zu benutzen. Beim Abfacken ist unnötiges Stäuben und Einatmen des Staubes unbedingt zu vermeiden, weil bekanntlich jede Beize aus arsen- bzw. quecksilberhaltigen Stoffen besteht, also sehr giftig ist. Dieses so verarbeitete Saatgut ist sofort drillfertig.

Auf den Schutz für die Arbeiter ist zu achten; es hat sich nämlich als zweckmäßig herausgestellt, beim Abfacken in die Säcke die Arbeiter entweder mit Atemschützer versehen arbeiten zu lassen, bzw. veranlaßt man sie, ein doppelt angefeuchtetes Tuch vor den Mund und die Nase zu nehmen zum Schutze der Atmungsorgane.

Die Milchbeförderung

Sehr wichtig für eine gute, geschäftliche Ausnutzung des Milchtrages ist die Art der Beförderung der Milch. Man hat im besonderen darauf zu achten, daß die Milch dabei nicht zu stark geschüttelt wird. Die Folge davon könnte sein, daß sie dann schlecht aufrahmt, oder gar teilweise schon zum Ausbittern kommt. Diese Veränderungen sind auf keinen Fall vorteilhaft und können außerdem bei polizeilicher Probenentnahme zu unangenehmen Weiterungen führen. Kaminen, die nicht ganz gefüllt sind, müssen mit einem passenden hölzernen Schwimmer versehen werden. Auch für gute Federung der Milchwagen ist zu sorgen.

Jeder, der wirklich Gewinn von einer Milchwirtschaft haben will, muß immer an die besondere Empfindlichkeit der Milch gegen Gerüche denken. Die Milch ist wohl überhaupt diejenige Substanz, die am stärksten und leichtesten Gerüche der Umgebung in sich aufnimmt. Schon nach acht Stunden hat Milch in offenen Gefäßen den Geschmack starkriechender Substanzen angenommen und hält ihn gewöhnlich über vierzehn Stunden fest. Man beachte auch, daß die Milch leicht zu solch einem Geruch kommen kann, wenn die Kühe irgendwelche starken oder schlechten Gerüche einatmen.

Mischdünger

Der Gartenbauer und der Obstzüchter wissen ebenso genau, wie der Landwirt, daß eine einseitige Teildüngung, das heißt die Zuführung einer einzigen, nur zweier, aber nicht aller benötigten Nährstoffe nichts nützt. Eine Volldüngung mit allen vier kulturwichtigen Nährstoffen, mit Stickstoff, Kali, Kalk und Phosphorsäure allein kann jeder Pflanze die notwendigen Ernährungsbedingungen im Boden, der Wohnstätte und Speisekammer der Pflanzen, schaffen. Der Altmeister Justus von Liebig hat uns Pflanzenbauern das ehrene Geheiß vom Minutium geschenkt, welches lautet: Die Pflanze entwickelt sich in dem Maße, in welchem der am geringsten vorhandene Nährstoff im Boden sich befindet. Wenn z. B. eine Pflanze ausreichend mit Stickstoff, Phosphorsäure und Kalk gedüngt wurde, aber nur mit zwei Dritteln des nötigen Kalis, so wird sie sich nur in dem Maße entwickeln, als ihr Kali zur Verfügung steht, also in diesem Falle, da ein Drittel Kali fehlt, keine Höchsterträge erzielen lassen.

Wir besitzen einseitig wirkende Teildünger, das heißt solche, in denen meist nur einer der vier kulturwichtigen Pflanzennährstoffe enthalten ist, z. B. Rainit mit Kali oder schwefelsaures Ammoniak oder Harnstoff mit Stickstoff. Die landwirtschaftlich angebauten Pflanzen, die Cerealien, die Hackfrüchte, Kartoffeln und Rüben, die Futterpflanzen, die Wiesengräser und die Handelsgewächse, wie Hopfen etc., verlangen je eine ganz spezifische Mischung der Pflanzennährstoffe, die nur aus dem richtigen Maße aller zu gebenden Teildünger zusammengestellt werden kann. Etwas anders liegen die Verhältnisse beim Gartenbau. Gärtnerisch nutzbare Pflanzen und Gemüse verlangen im großen und ganzen fast die gleiche Mischung der kulturellen Nährstoffe. Die Obstbäume und Beerensträucher wünschen eine andere Zusammenstellung, aber alle Sorten ungenügend die nämliche. Es kommt hier besonders auf die Form, den Charakter, das Wachstum der einzelnen Pflanzen an, ob sie rasch wachsen oder langsam, und auf die Beschaffenheit der Frucht, ob sie mehr oder weniger saftig ist. Sehr wichtig ist in diesem Falle der Stickstoffgehalt des Düngers, der den Pflanzen in den Boden gegeben werden muß. Der Stickstoff ist, wie der bewährte Praktiker Schulz-Lupis sagt, neben dem Wasser die gewaltigste Triebkraft in der Natur und also auch in der Pflanze. Stickstoff bildet Eiweiß im Pflanzenkörper. Und auf die Beschaffenheit dieses Eiweißes kommt es an, wie sich die Pflanze entwickelt. Vor allem ist hier zu beachten, daß durch nicht zu hohe Stickstoffgaben die Pflanze nicht geil wird, zu stark wächst. Darum ist langsamer wachsenden Pflanzen auf einmal keine so große Portion Stickstoff zu verabreichen, rascher wachsenden Pflanzen eine viel größere Quantität in der Zeiteinheit. Dies kann geregelt werden durch die Gaben der Vor- und der Kopfdüngung. Pflanzen, die saftige Früchte erzeugen, dürfen nicht so viel Stickstoff enthalten, als kräftige Blattgewächse. So muß bei der Herstellung von Mischdüngern vor allem auf diese beiden Punkte sorgfältigstes Augenmerk gerichtet werden. — Allen Pflanzen in hohem Maße notwendig ist das Kali. Es darf bei keiner Pflanze fehlen und wird meist in fast gleichen, ziemlich hohen Gaben verabreicht. Die höchste Gabe des Kalis verlangen die Obstbäume. Eine fast gleiche Gabe die rasch und langsam wachsenden Gartengewächse. Kali fördert den Stoffwechsel in der Pflanze und erzeugt die Kohlehydrate im Pflanzenkörper, leitet vielmehr ihre Bildung ein, ohne selbst an derselben als Stoff teilzunehmen. Kali hilft der Pflanze die grünen Pflanzenzellen entstehen zu lassen, in welchen mit Hilfe der chemischen Umbildungskraft des Lichtes (man nennt den Vorgang Assimilation), die ausgenommenen, toten Nährstoffe in lebendige Körpersubstanz umgewandelt werden. Es ist daher klar, daß jede Pflanze einen nicht geringen Vorrat an Kali zum Leben benötigt und daß da, wo dieser fehlt oder nur mangelhaft vorhanden ist, die Pflanze zu kränkeln beginnt, um endlich abzustarben. Es ist daher bei Mischdüngern durchaus darauf zu achten, daß in jedem Falle genügend Kali vorhanden ist. Die Phosphorsäure dient dazu, den Pflanzenkörper zu straffen und vielfach die Früchte ausreifen zu lassen. Sie ist daher allen Gartengewächsen in einer bestimmten Mindestquantität zu verabreichen, den rascher wachsenden Pflanzen in größerer Quantität, den langsamer wachsenden Pflanzen in kleineren Quantitäten in der Zeiteinheit. Allerdings bildet die Phosphorsäure im Boden einen Nährvorrat, aus welchem die Pflanze ihre Bedürfnisse entnehmen kann. Um die verhältnismäßig reichlich auftretenden und groß sich auswachsenden Früchte des Obstes und der Beeren gut ausreifen zu lassen, muß besonders der Obstbaummischdünger einen höheren Prozentsatz von Phosphorsäure enthalten. Was den Nährstoff Kalk anbetrifft, so ist die Kalkung eine ganz spezifische Bodendüngung. Sie wird deshalb im Garten mit kohlenurem Kalk in anderen Wintermonaten alle zwei bis vier Jahre durchgeführt. Auch ist eine Mischung stickstoffhaltiger Substanzen mit Kalk gewisser Zersetzungsvorgänge halber (Stickstoffverlust) unstatthaft. Deswegen muß seiner Eigenschaft nach der Nährstoff Kalk im Mischdünger fehlen.

Es ist bei der Herstellung von Mischdüngern sehr auf die oben erwähnten Punkte zu achten. Meines Wissens hat die Württembergische Gärtnergenossenschaft in Asperg-Frankfurt am Main nach den bestehenden Urteilen sich zu bewährten Mischdüngern für den Gartenbau hervorgebracht, nämlich ein-

mal Nährsalz „A“, Garten- und Blumendünger, der sich besonders für rasch wachsende Pflanzen eignet und 12 Prozent Stickstoff, 13 Proz. Kali und 10 Prozent Phosphorsäure enthält, ferner Dünger „C“, Garten- und Blumendünger für langsam wachsende Pflanzen, besonders als Zusatz für die Pflanzenenerde und als trockene Kopfdüngung mit 8 Proz. Stickstoff, 10 Prozent Kali und 7 Prozent Phosphorsäure, und zuletzt Nährsalz „B“, Obstbaumdünger zu trockener und flüssiger Verbindung, beim Anlegen des Obstgartens und Kopfdüngung mit 8 Prozent Stickstoff, 16 Prozent Kali und 13 Prozent Phosphorsäure. Man erkennt bereits aus der Zusammenfassung dieser Dünger, daß man sowohl zur Verbindung, als auch zur Kopfdüngung bei rasch wachsenden Pflanzen, langsam wachsenden Pflanzen und Obst- und Beerenkulturen je einen Dünger in der Hand hat, mit dem man sozusagen individuell zu düngen vermag. Die Handhabung der Mischdünger, welche derjenigen der Teildünger fast gleichkommt, und die wirtschaftlichen Vorteile, welche diese bieten, mögen zu anderer Zeit einmal besprochen werden. Dr. G. W. Schm.

Zur Göffelaufzucht

Wie man Göffel aufzieht? Nun erstmal nimmt man wieder einen hellen, sonnigen, trockenen Raum, bringt eine dicke Einstreu hinein, besonders bei Beton- oder Steinboden ist diese unbedingt nötig, und übergibt diesem Raum dann die Göffel. Entweder mit der natürlichen Mutter, der Gans, oder mit einer Stiefmutter, der Putz oder Glucke, oder aber auch mit einer künstlichen, der Küstengrube.

Zu hüten sind Göffel in der ersten Zeit immer vor Rässe; einmal sorgt eine dicke Einstreu dafür, außerdem ein zweckmäßiger Saugnapf. Man kann nun den künstlichen automatischen Tränkemeister nehmen, man kann bei nur wenigen und für die ersten Tage sich auch selber einen herstellen. Dazu gehört eine leere Konservendose und ein Blumentopfuntersatz, letzterer so groß, daß, wenn man die Dose hineinstellt, bis zum Rand des Untersatzes nur ein guter Fingerbreit Raum bleibt. Man nimmt einen Nagel oder so etwas ähnliches, bohrt damit oben dicht unter dem Rand der Dose ein Loch, so daß, wenn man diese mit der offenen Seite in den Untersatz stellt, dieses Loch etwas tiefer liegt wie der Rand des Untersatzes. Damit ist die Angelegenheit fertig. Man füllt nun die Dose mit Wasser, legt den Untersatz drüber, dreht das ganze dann um, und der automatische Saugnapf ist fertig.

Göffel verlangen vor allem die Weide, also immer auf Weide schicken, sobald es nur geht, verklammern sollen sie aber durchaus nicht. Sind sie klein und ist es kalt oder naß, dann bleiben sie drin. Man kann geben als Futter gequollene Erbsen, durch die Fleischmaschine gedreht, ein altes bewährtes osterreichisches Futter, oder auch ein trockenes Gemisch aus einem Teil gebackten Ei, einem Teil Gerstenschrot, einem Teil feingewiegtem Grün. Das erste ist gewöhnlich die Weide. Ist gar kein Grün da, was aber jetzt nicht mehr der Fall ist, dann feingehackte Möhren.

Driht bei einem Göffel Durchfall aus, dann sofort dieses von den gesunden trennen, die Sache steckt meistens sehr an; erkrankte Tiere dürfen auch nicht mehr von derselben Person betreten werden, wie die gesunden. Sonne und Wärme sind die besten Mittel dagegen.

Stirbt eins und noch eins und noch weitere andere, vielleicht so, daß sie erst nicht mehr laufen können, so ist Verdacht auf Colibazillen, Paratyphus und ähnliches Schöne. Hier hilft der Tierarzt; meist tut ers durch Jymphen.

Kommt die Hilfe zu spät, oder will man sie nicht, so hüte man sich sehr, daß eine weitere Brut dahin kommt, wo die erste, erkrankte gewesen. „Georgine“.

Wenn die Enten abends nicht vom Wasser wollen

Jeder Entenzüchter, dessen Enten Zugang zu einem Teich oder irgend einem Wassertümpel haben, hat schon zu seinem größten Aerger und Verdruß erfahren, wie schwer, ja manchmal schier unmöglich es ist, die Tiere des Abends vom Wasser zu bekommen. Man könnte denken an eigenartige Kinder, die des Abends nicht zu Bett wollen. Klatschen der Hände, Rufen, Peitschen des Wassers mit einem Busche, Werfen mit Erdklößen: alles Mittel, die wenig oder gar nichts helfen. Stundenlang kann man so manchmal arbeiten, bis es dann schließlich nach vieler Aufregung und Mühe glückt, die störrigen Tiere in den Stall zu bringen. Und doch gibt es ein ganz einfaches Mittel, die Tiere ohne zu jagen, ohne viel Zeitverlust und Mühe vom Wasser herunterzubringen, sofern nur die Wasseroberfläche nicht allzu umfangreich ist. Eine entsprechend lange Schnur, an die in Abständen von je 1 Meter kleine Holzklößen befestigt sind, bindet man an einen Pfahl, der in der Nähe des Platzes eingeschlagen wird, wo die Enten das Wasser verlassen sollen. Dann nimmt man das andere Ende der Schnur und geht um den Teich herum, die Schnur mit den Holzklößen im Wasser nach sich ziehend und kreist so die Enten ein, sie dabei immer näher nach der Aufstiegsstelle treibend. Geht die An-Land-Treiben langsam, wird keine Enten den Versuch machen, über die immer näher heranschließende Schnur zu entweichen. Wiederholt man dieses Verfahren mehrere Abende hintereinander, werden die Tiere schon von selbst das Wasser verlassen, sobald man sich zur bestimmten Stunde am Teiche sehen läßt.

Das Schwärmen der Bienen

Bald ertönt wieder die Luft von dem jedem Imker so angenehmen im Ohr klingenden Summen der fleißigen Immen. Die Nachschau Mitte April hat gezeigt, daß infolge der vorausgegangenen milden Witterung überall das Brutgeschäft rege betrieben wird. Wird der Mai zum Sonnenmonat, werden überall Ende Mai schon die ersten Schwärme fallen. An einem stillen, warmen und sonnigen Vormittage erscheint dann der langersehnte „Erste“. Wie ihm das Herz des Imkers entgegen schlägt! Still beglickt schaut er dem munteren Treiben zu. Wie sie aus dem Flugloche hervorquellen und in der Luft einen wilden Taumelreigen vollführen! Eine Weile geht es so fort. Dort um den Stachelbeerbusch fliegen sie auf einmal viel dichter, immer mehr zieht sich die muntere Gesellschaft hier zusammen und nicht lange danach, bis der schlante Zweig sich unter der Last der Traube merklich neigt. Aber nicht immer vollzieht sich dieser Vorgang so rasch und reibungslos, wie bei diesem Vorschwarme. Besonders die Nachschwärme mit ihren jungen Königinnen sind flüchtiger. Da muß dann die Schwarmpröche zu Hilfe genommen werden, mit der man den Sonnenkindern einen gelinden Regen vorkaufst, der sie dann alsbald zum Ansetzen veranlaßt. Hat die Traube sich gebildet, wird der Schwarm sofort eingeschlagen, da es sonst gar leicht vorkommen kann, daß die Traube sich plötzlich, wie auf Kommando, löst und der Schwarm das Weite sucht. Einen handlichen Fangkorb bzw. Fangkasten hat der vorsorgliche Imker schon bereit. Mit der einen Hand hält er den Korb mit der Öffnung unter die Traube, mit der anderen faßt er den Zweig, ein kräftiger Ruch, und der ganze Schwarm liegt im Korb. Dann stellt man den Korb auf einen nahe an der Anschlagstelle herangebrachten Stuhl, Tisch, Plattform einer Trittleiter oder ähnlichem. Die noch herumschwebenden Bienen werden sich bald den im Korb befindlichen Genossen zugesellen. Schon nach $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde werden nur noch wenige Bienen draußen sein. Dann bringe man den Korb nach dem Stande und stoße den Schwarm in die vorgerichtete Beute. Eist der Schwarm an unbedenklicher Stelle, tritt der Fangbeutel in Tätigkeit. Hat sich der Schwarm um einen dicken Ast oder den Stamm eines Baumes gesetzt, muß er mit einer Schöpfkelle oder dergl. eingelöffelt werden. Dabei muß man natürlich recht vorsichtig zu Werke gehen, damit keine Bienen gequetscht werden. Ziehen sich nach dem Einbringen des Schwarmes in den Fangkorb immer noch wieder zahlreiche Bienen nach der Anschlagstelle zurück, so umwickle man diese mit einem Petroleumlappchen. Von Vorteil für das schnelle Einziehen in den Fangkorb ist auch die Anbringung einer Fernleitung zwischen der Anschlagstelle und ersterer, etwa durch eine angelehnte verbindende Stange. Zeitig fallende Schwärme können bei guter Tracht und günstiger Witterung noch wahre Honiglöcher werden, während Spätlinge ohne Nachhilfe des Imkers es zu nichts bringen. Ein Schwarm im Mai — ein fuder Heu, ein Schwarm im Juni — ein fettes Huhn, ein Schwarm im Juli — ein Federpul.

Ueber den Ortsinn unserer Immen

Jeder Imker kennt den wunderbaren Ortsinn seiner Bienen, der es denselben ermöglicht, über weite Strecken nach Nektar zu suchen und der sie stets wieder unfehlbar auf das Flugbrett des Mutterstocks zurückführt. Beim ersten Vorpiel kann man so recht beobachten, wie die Biene vorgeht, sich den genauen Platz ihres Heimes einzuprägen. Langsam kommt sie auf das Flugbrett heraus und fliegt dann, mit dem Kopf dem Stock zugewandt, eine kleine Strecke rückwärts. Anfangs hält sie sich nahe ihrer Behausung, allmählich werden ihre Flugstrecke größer und größer. Schon nach ein paar Tagen erlangt sie die erforderliche Sicherheit, aus größter Entfernung in schnitzgerader Richtung ihr Heim anzufeuern, wobei sie niemals irrt, auch nicht, wenn ihr Flugbrett inmitten einer Reihe eng aneinander stehender Beuten liegt. Es scheint nicht so sehr das Aussehen der Beute zu sein, als vielmehr der Ort und seine Umgebung, wo dieselbe steht, den die Biene sich merkt. Es ist darum auch fraglich, ob es großen Nutzen hat, die Beuten mit verschiedenen Farben zu versehen, zumal es recht zweifelhaft ist, ob die Biene überhaupt einen ausgeprägten Farbensinn besitzt. Auch das Aussehen der weiteren Umgebung ihres Heims prägt die Biene sich ein, anders wäre es gar nicht zu verstehen, daß die Biene in gerader Linie ihrer Behausung zuflueert.

Dieser ausgeprägte Ortsinn der Bienen bedingt auch, daß man äußerst vorsichtig sein muß in dem Verstellen der Beuten. Die beste Zeit zum Verstellen auf größere Entfernung ist das zeitige Frühjahr oder der Herbst nach der Honigernte. Im Winter sollte man von einem Verbringen an einen entfernteren Ort absehen, weil die Bienen dadurch zu sehr beunruhigt würden, was aber für eine gute Ueberwinterung unbedingt zu vermeiden ist. Versezungen auf ganz kurze Entfernungen nimmt man am besten an einem warmen Sommerabend vor. Den alten Standort mache man dann soweit als möglich unkenntlich. Allmählich werden die Bienen sich den neuen Standort einprägen. Ohne wesentliche Störung wird das Einstiegen auf den neuen Platz erfolgen, wenn es sich ermöglichen läßt, die Beute nach und nach an den neuen Standort zu bringen, auf jeden Abend die Beute um 1—2 Meter dem vorgezeichneten Standort näher bringt. Dann wird ein Verfliegen kaum zu befürchten sein.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 11. Mai)

Beleidigung des Obertribunals. Dem Besitzer K. aus Boverjischen war ein Pferd gestohlen. Die aus diesem Diebstahl erhaltene Strafe- und Zivilprozesse schwebten beim Friedensrichter in Krotzingen und dem Bezirksgericht in Schaulen und beschäftigten letzten Endes auch das Obertribunal in Kowno. Der Angeklagte schickte ein Schreiben des Obertribunals zurück; er hatte auf diesem Schreiben eine Handbemerkung gemacht, die eine Beleidigung des Obertribunals enthielt. Der Angeklagte war vom Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden. Auf Grund der Beweisaufnahme hielt das Gericht eine Beleidigung für vorliegend und verurteilte ihn zu 30 Lit Geldstrafe.

Ungetreue Angestellte. Bei der Transportgesellschaft waren ein Lagerverwalter Edwin Ehler und ein Gehilfe E. tätig. E. hatte eine Brant und hielt es nun für richtig, die Wirtschaftsgüter für den zukünftigen Verkauf sich allmählich aus dem Geschäft zusammenzuschleppen. Da er auch aus der Abteilung des E. Sachen brachte, so wurde auch der in sein Geheimnis eingeweiht. E. war ihm nicht nur beim Entweichen beihilflich, sondern nahm schließlich auch selbst allerlei Wirtschaftsgüter heimlich nach Hause. Die Handlungen bei den beiden Angestellten führten ein kleines Warenlager zu Tage. Die Angeklagten waren im allgemeinen gekündigt. Von der Anklage des Diebstahls wurden die beiden Angeklagten freigesprochen und nur wegen einfachen Diebstahls verurteilt. Mit Rücksicht auf den großen Vertrauensbruch ihrer Firma gegenüber wurde Ehler zu drei Monaten Gefängnis, E. zu einem Monat Gefängnis verurteilt. E., der noch minderjährig war, erhielt Strafaussetzung auf die Dauer von 2 Jahren, Ehler erhielt Strafaussetzung nach Verbüßung von 6 Wochen.

Kontursvergehen. Der Kaufmann S. aus Memel hatte mit einem gewissen K. in der Kistenstraße ein Bettwarengeschäft. K. führte als gelernter Kaufmann auch die Bücher. K. trat eines Tages aus, und als nun S. allein blieb, führte er überhaupt keine Bücher, obwohl die Firma gerichtlich eingetragen und S. nach der Höhe des Umlages als Vollkaufmann anzusehen war. Nach einiger Zeit hat S. Konkurs gemacht. Durch die Nichtführung der vorgeschriebenen Bücher hatte sich S. gegen die Konkursordnung und das Handelsgesetzbuch vergräben. Er gab an, von Hause aus Wandwirt zu sein und von der Buchführung nichts zu verstehen. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 Lit.

Beamtenbeleidigung. Ein Beamter P. aus Wirtutten hatte mit einem Nachbarn einen Grenzstreit, in dessen Verlauf auch ein Katasterbeamter zur Vermessung der Grenzen zugezogen wurde. Die Frau des P. hatte nun zu anderen Leuten dumme Redensarten gemacht, aus denen zu entnehmen war, daß sie dem Katasterbeamten Befehlsbefugtheit vorwarf. Die Angeklagte gab an, sich nichts Böses bei ihren Reden gedacht zu haben. Sie wurde zu der milden Strafe von 20 Lit verurteilt.

Gefährliche Brüder. Die Gutsbesitzer Johanni und Heinrich Laurus aus Carlshagen haben sich eines Tages auf der Straße in recht gemeiner Weise betätigt. Sie hielten Passanten an und verlangten von diesen Zigaretten. Einem Zeugen durchsuchten sie sogar die Taschen. Ganz schlecht erging es einem Arbeiter Wisbar. Auch ihn hielten die Brüder an, und da er keine Zigaretten bei sich hatte, schlug ihm Heinrich Laurus ins Gesicht. Beide Brüder schützten sich auf W. stießen ihn wiederholt zu Boden und bearbeiteten ihn mit Fußstößen, so daß er arg zerkratzt war. Zum Termin war nur Heinrich erschienen, der Bruder Johann war inzwischen nach Dortmund verzogen. Heinrich stellte den Vorfall recht harmlos hin. Die Beweisaufnahme lief aber sehr zu seinen Ungunsten aus. Das Gericht änderte sein rohes Verhalten mit der exemplarischen Strafe von 6 Monaten Gefängnis. Auf Antrag des Oberamtsanwalts wurde ferner beschlossen, den Angeklagten sofort in Haft zu nehmen, da mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe Nachsicht begründet erschien.

Fahrerliche Brandstiftung. Der Tischlermeister L. von hier hatte an einem Neubau in der Mollkestraße die Ausführung der Ofen- und Feuerungsanlage übernommen. Von einem Ofen der Mädchenkammer sollte ein Rohr durch eine Holzwand nach dem Schornstein gezogen werden. Eine entsprechende Öffnung in der Wand hatte der Zimmermann hergestellt. Das Rohr ist dann durch Arbeit gegen die Holzwand festgeklammert worden. Als im vergangenen Winter bei größerem Frost stark geheizt wurde, hatte sich das Rohr so stark erglüh, daß die Holzwand Feuer fing. Zum Glück wurde die Brandstelle bald entdeckt und das Feuer gelöscht, sonst wäre das ganze Haus niedergebrannt. Die Anklage lagte nun dem angeklagten Tischlermeister zur Last, fahrerliche Weise an dem Brande schuld zu sein, weil er nicht für eine vorchriftsmäßige Isolierung des Rohres Sorge getragen habe. Der Angeklagte gab zu, für die fraglichen Arbeiten verantwortlich gewesen zu sein, aber nur soweit die Anlage des Rohres in Frage kam. Die Isolierung und das ordnungsmäßige Verschließen der Öffnung sei nicht seine Sache gewesen. Das Rohr hätte sein Gefelle hergestellt. Er selbst habe wohl die Aufsicht gehabt, als aber das Rohr eingebaut wurde, sei er nicht dabei gewesen. Als Sachverständige wurden der Landesbauamt und der Stadtbauamt gehört. Ersterer vertrat die Ansicht, daß ein Tischler, wenn er die Ofenanlagen ausführt, auch dafür verantwortlich ist, daß die Anlagen entsprechend den baupolizeilichen Vorschriften feuerfester hergestellt werden. Der Stadtbauamt stimmte dem im allgemeinen zu. Die Entfernung zwischen Rohr und Holzwand hätte mindestens 25 cm betragen müssen. Nicht nur der Tischlermeister, sondern alle an dem Bau beteiligten Handwerker hätten dabei geholfen, wenn die Sache nicht ordnungsmäßig hergestellt war. Das Gericht konnte sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprach ihn frei.

Das erste deutsche Verkehrsflugzeug in Paris eingetroffen. * Paris, 14. Mai. (Funkspruch.) Gestern ist auf dem Flugplatz Le Bourget das erste von Deutschland kommende Verkehrsflugzeug mit 6 Passagieren eingetroffen.

Ueberschwemmungskatastrophe am Peipus-See. * Reval, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Der Peipus-See ist im Zusammenhang mit dem verspäteten, dafür aber elementar einsetzenden Eisgang aus seinen Ufern getreten, und die Ueberschwemmung wirkt katastrophal. Eine ganze Anzahl von Gebäuden am Seeufer ist allein auf eisländischer Seite fortgetragen, und hunderte von Fischern sind obdachlos.

50 Chinesen bei einer Jungenteleistung getötet. * Hankau, 14. Mai. (Funkspruch.) Bei einer Jungenteleistung zwischen Peking und Hankau wurden über 50 Chinesen getötet.

Ausschreibungen in Litauen. Das Justizministerium in Kowno macht zum 25. Mai, 10 Uhr vorm., eine Ausschreibung in verschlossenen Umschlägen bekannt. Im Kownoer Gefängnis sollen 20 Telefonapparate und im Port 9 zwei Apparate mit einer Zentralleitung eingerichtet werden. Angebote mit Stempelsteuer etc. versehen, sind in den Arbeitsstunden beim Justizministerium einzureichen.

Die Eisenbahnverwaltung Kowno macht zum 27. Mai, 10 Uhr vormittags, eine Ausschreibung mit verschlossenen Umschlägen bekannt zur Lieferung von Kontorutensilien, wie z. B.: diversos Papier, Bücher, Federn, Bindfäden, Blocks, Umschläge, Tinte, Schnellhefter, Gummi usw. Angebote mit Stempelsteuer und Kautions und der Aufschrift „Rasomuju pabukiu varzintoms 27. 5. s. m.“ versehen, sind beim Wirtschaftsdienst einzureichen.

worben. Auf die von der Staatsanwaltschaft und von dem Angeklagten eingelegten Verurteilungen fand heute die Verhandlung unter Aufsicht der Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautet jetzt auf 7 Monate 12 Tage Gefängnis wegen verurteilter Notzucht, tätlicher Beleidigung und verurteilter Mordtötung. Im Fall Martha B. sah das Gericht verurteilter Notzucht als erwiesen an. In einem zweiten Falle war der Angeklagte der ihm schon bekannten Raube E. ebenfalls nachgegangen, hatte sie an einer Haustür zu fassen bekommen und sie auf den Händen einige Schritte fortgetragen. In diesem Verhalten erblickte das Gericht eine tätliche Beleidigung der E. Schließlich hatte der Angeklagte einem Zeugen zu dem Fall E. mit Gewalttätigkeiten gedroht, wenn er gegen ihn auszusagen werde.

Falsche eidesstattliche Versicherung. Der Strafanwaltschaftsmeister D. aus Memel war vom Schöffengericht wegen des genannten Vergehens zu 140 Lit Geldstrafe verurteilt worden. Bei Beginn der Verhandlung nahm die Staatsanwaltschaft ihre Berufung zurück.

Abheißsatt. Der Hausbesitzer Christoph Kerkies aus Schmelz war vom Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. K. kam eines Tages angetrunken nach Hause und fand seine Mieterin K. in seiner Küche vor, die er mit ihr gemeinsam benutzte. Ohne jeden Anlaß schlug er mit einem Zinkbeimer nach der K. Der Schlag traf so unglücklich, daß der K. die Nasenspitze abgebrochen und der zum Schutze erhobene Arm blutausgelaufen wurde. Mehrwöchige Krankenhausbehandlung war notwendig, um die Verletzungen einigermaßen wiederherzustellen. Der Angeklagte will zu dieser Tat durch die K. gereizt sein, was letztere jedoch bestritt. Das Berufungsgericht verwarf die Berufung des K., bewilligte ihm jedoch Bewährungsfrist bis 1927, wenn er an die Gefängnisse 450 Lit zahlte.

Brandkatastrophe in einem mecklenburgischen Dorf. * Pargim (Mecklenburg), 14. Mai. (Funkspruch.) Durch eine schwere Brandkatastrophe wurde gestern nachmittag das Dorf Vutteran heimgesucht. Das Feuer verbreitete sich, befeuert von dem Winde und der Trockenheit, schnell über die meist mit Strohdecken versehenen Gebäude. Von 12 Hofstellen sind 6 Wohngebäude und 20 Scheunen und Ställe mit Vieh und Geräten abgebrannt. Ein Feuerwehrmann, der von einer einstürzenden Giebelmauer begraben wurde, erlitt den Tod. Eine schwere Brandverletzung trug ein Brandweiser davon. Einige andere Personen wurden ebenfalls verletzt. Es heißt, daß auch ein Kind umgekommen sei. Etwa 100 Personen sind obdachlos. Die Entschädigungssache ist noch nicht bekannt. Nur ein Teil des Schadens ist durch Versicherung gedeckt.

Ein betrunkenen Chauffeur fährt in einen Arbeiterverein ein. * Berlin, 14. Mai. (Funkspruch.) Auf der Chaussee zwischen Schönfeld und Rudow ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Eine Berliner Autodrosche, deren Chauffeur anscheinend betrunken war, fuhr in einen Zug von 200 Mitgliedern des Reichsbahn Arbeitervereins und überfuhr 11 Personen. 3 wurden getötet. Bei 2 weiteren Personen besteht Lebensgefahr. Zahlreiche Personen erlitten Verwundungen. Der Chauffeur und die vier Fahrgäste des Autos versuchten zu flüchten. Die Menge holte den Chauffeur des Autos jedoch ein und schlug ihn solange, bis er blutüberströmt zusammenbrach. Die vier Fahrgäste konnten sich in Sicherheit bringen.

Das erste deutsche Verkehrsflugzeug in Paris eingetroffen. * Paris, 14. Mai. (Funkspruch.) Gestern ist auf dem Flugplatz Le Bourget das erste von Deutschland kommende Verkehrsflugzeug mit 6 Passagieren eingetroffen.

Ueberschwemmungskatastrophe am Peipus-See. * Reval, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Der Peipus-See ist im Zusammenhang mit dem verspäteten, dafür aber elementar einsetzenden Eisgang aus seinen Ufern getreten, und die Ueberschwemmung wirkt katastrophal. Eine ganze Anzahl von Gebäuden am Seeufer ist allein auf eisländischer Seite fortgetragen, und hunderte von Fischern sind obdachlos.

50 Chinesen bei einer Jungenteleistung getötet. * Hankau, 14. Mai. (Funkspruch.) Bei einer Jungenteleistung zwischen Peking und Hankau wurden über 50 Chinesen getötet.

Ausschreibungen in Litauen. Das Justizministerium in Kowno macht zum 25. Mai, 10 Uhr vorm., eine Ausschreibung in verschlossenen Umschlägen bekannt. Im Kownoer Gefängnis sollen 20 Telefonapparate und im Port 9 zwei Apparate mit einer Zentralleitung eingerichtet werden. Angebote mit Stempelsteuer etc. versehen, sind in den Arbeitsstunden beim Justizministerium einzureichen.

Die Eisenbahnverwaltung Kowno macht zum 27. Mai, 10 Uhr vormittags, eine Ausschreibung mit verschlossenen Umschlägen bekannt zur Lieferung von Kontorutensilien, wie z. B.: diversos Papier, Bücher, Federn, Bindfäden, Blocks, Umschläge, Tinte, Schnellhefter, Gummi usw. Angebote mit Stempelsteuer und Kautions und der Aufschrift „Rasomuju pabukiu varzintoms 27. 5. s. m.“ versehen, sind beim Wirtschaftsdienst einzureichen.

Das Justizministerium in Kowno macht zum 25. Mai, 10 Uhr vorm., eine Ausschreibung in verschlossenen Umschlägen bekannt. Im Kownoer Gefängnis sollen 20 Telefonapparate und im Port 9 zwei Apparate mit einer Zentralleitung eingerichtet werden. Angebote mit Stempelsteuer etc. versehen, sind in den Arbeitsstunden beim Justizministerium einzureichen.

Die Eisenbahnverwaltung Kowno macht zum 27. Mai, 10 Uhr vormittags, eine Ausschreibung mit verschlossenen Umschlägen bekannt zur Lieferung von Kontorutensilien, wie z. B.: diversos Papier, Bücher, Federn, Bindfäden, Blocks, Umschläge, Tinte, Schnellhefter, Gummi usw. Angebote mit Stempelsteuer und Kautions und der Aufschrift „Rasomuju pabukiu varzintoms 27. 5. s. m.“ versehen, sind beim Wirtschaftsdienst einzureichen.

Das Justizministerium in Kowno macht zum 25. Mai, 10 Uhr vorm., eine Ausschreibung in verschlossenen Umschlägen bekannt. Im Kownoer Gefängnis sollen 20 Telefonapparate und im Port 9 zwei Apparate mit einer Zentralleitung eingerichtet werden. Angebote mit Stempelsteuer etc. versehen, sind in den Arbeitsstunden beim Justizministerium einzureichen.

Das Justizministerium in Kowno macht zum 25. Mai, 10 Uhr vorm., eine Ausschreibung in verschlossenen Umschlägen bekannt. Im Kownoer Gefängnis sollen 20 Telefonapparate und im Port 9 zwei Apparate mit einer Zentralleitung eingerichtet werden. Angebote mit Stempelsteuer etc. versehen, sind in den Arbeitsstunden beim Justizministerium einzureichen.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

Berlin, 14. Mai. (Funkspruch.) Die Regierungskrise und die polnischen Wirren wurden in ihrer Wirkung auf die Tendenzgestaltung der Börse gemildert durch die Meldung von einem neuen Plan über die Freigabe des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums, der angeblich noch in der gegenwärtigen Session des Kongresses zur Beratung kommen soll. Schifffahrtsaktien setzten daraufhin mit 3- bis 4prozentigen Besserungen ein und konnten bei lebhaftem Verkehr noch weiter anziehen. Kanada-Pacific-Bahn stiegen mehr als 4 Prozent. Kohlenaktien wurden günstig beeinflusst durch die Fortdauer des englischen Bergarbeiterstreikes. Das Geschäft war auf den meisten Gebieten der Industrieaktion allerdings ziemlich beschränkt. Die Kursgestaltung war anfangs unregelmäßig. Erst später trat eine Befestigung ein. Das Steigen der Farbenindustrieaktien veranlaßte eine Befestigung der chemischen Werte. Chemisch Heyden gewannen etwa 3 Prozent. Von Elektrizitätsaktien setzten Lahmeyer 2 1/2 Prozent höher ein, die übrigen Papiere konnten ihren Kursstand gut behaupten. Maschinenfabrikaktien stellten sich vorwiegend etwas höher. Orestein & Koppel um 3 1/2 Prozent. Von den Worten des Spritzkonzerns zogen Kahlbaum etwas an. Bankaktien sowie deutsche Fonds änderten sich bei geringfügigen Umsätzen nicht nennenswert. Wertbeständige deutsche Anleihen und Vorkriegspfundbriefe schwankten nur unbedeutend. Die Zinssätze waren unverändert. 4 bis 6 Prozent für Tagesgeld und 5 1/2 bis 6 1/2 Prozent für Monatsgeld. Am Devisenmarkt erfuhr die italienische und polnische Valuta einen ziemlich erheblichen Rückschlag.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

Table with columns: City, Currency, and Exchange Rate. Includes entries for Buenos-Aires, Japan, London, New York, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel, Oslo, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, Kopenhagen, Lissabon, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Budapest, Wien, Athen, Kanada, and Uruguay.

Berliner Kurs-Depesche

Table with columns: Instrument, 14. 5., and 12. 5. Includes entries for Dtsch. Reichssch., Deutsche Reichsanleihe, Preussische Konsols, Oestr. Provinz. Obligationen, Oestr. Pfandbriefe, Hamburg Amerika, Nordd. Lloyd, Berliner Handels-Gesellsch., Comm. und Privatbank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, Diskonto-Komm., Dresdner Bank, Ostbank f. Handel u. Gewerbe, Reichsbank, Berliner Holzkontor, Aschaffenburg, Daimler-Motoren, Deutsch-Luxemb. Bergwerk, Gelsenkircher Bergwerk, Ges. für elektr. Unt. Goldkur., Hirsch Kupfer, Königsberger Lagerhaus, Oberschl. Eisen-Bedarf, Rhenl. Stahlwerke, Rütgers werke, Union Fabr. chem. Produkte, Zellstoff Waldhof, and Türk. 400 Fr Loose.

Berliner Ostdevisen am 14. Mai. (Tel.) Warschau — Geld. — Brief. Kattowitz — Geld. — Brief. Bukarest 1,545 Geld, 1,565 Brief. Riga 80,75 Geld, 81,15 Brief. Reval 1,115 Geld, 1,121 Brief. Kowno 41,295 Geld, 41,505 Brief. Posen — Geld. — Brief. Noten: Riga 79,90 Geld, 80,70 Brief. Reval 1,105 Geld, 1,115 Brief. Kowno — Geld. — Brief.

Danziger Devisen am 14. Mai. (Tel.) Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. Auf Beschluß des Börsen-

komitees fand heute keine Notierung der Sloty-Währung statt.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 14. Mai. (Funkspruch.) Die argentinischen Offerten in greifbarer Ware waren etwas fester gehalten, wodurch der Weizenmarkt trotz der laueren ausländischen Terminnotierungen in den vorderen Sichten einige Festigkeit zeigte. Mai- und Juliabladung in Plata-Weizen und Manitoba-Weizen war bis zu 20 Pfennig niedriger offeriert, was auch im Manitoba-Weizen für spätere Sichten zum Ausdruck kam. Deutscher Weizen ist nur noch ganz vereinzelt angeboten und kommt kaum nach Berlin, weil die Provinzmühlen dieses Material aufnehmen. Roggen ist in Waggonware kaum offeriert dagegen steht in Kahnware und vom Lager größeres Angebot zur Verfügung. Die Preise waren für effektive Ware und auf Lieferung 1 bis 2 Mark niedriger. Roggen- und Weizenmehl finden nur geringe Beachtung bei unverändertem Preisniveau. Vom Konsum wird nur für den allerdringendsten Bedarf gekauft. Gerste hatte weiter stilles Geschäft. Hafer lag fest.

Antliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with columns: Product, Price, and Quantity. Includes entries for Weizen, Roggenkleie, Weizenmehl, and various types of flour and grain.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen und Roggen matter, bei Gerste ruhig, bei Hafer fester, bei Weizenmehl und Roggenmehl still, bei Weizenkleie und Roggenkleie behauptet.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 14. Mai. (Tel.) Zufuhr: 10 inländische Waggons, davon 4 Roggen, 2 Hafer, 1 Gerste, 2 Weizen, 1 Lein, 2 Bohnen, 4 Wicken und 2 Mais; amtlich: Roggen schwächer 9,20, Hafer 10,30-10,40, hochfein 11, Viktoriaerbsen mit Käfern 9,50; nichtamtlich: Viktoriaerbsen 13 transito; grüne Erbsen besetzt 11,50, hochfein 14,90; außerbörslich: Weizen 13-14,75, Roggen 9 bis 9,25, Hafer 10-10,50, hochfein 11, Gerste 9-10 Mark. Tendenz: matt.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 14. Mai 1926

Table with columns: Instrument, Price, and Quantity. Includes entries for Ostpr. Pfandbr., Brauerei Ponarth, Brauerei Rastenburg, Brauerei Tilsit, Brauer. Schönbusch, Ver. Gumb. Brauer., Hartungsche Zeitung, Pinnauer Mühlen, Insterb. Spinnerei, Ostd. Hefewerke, Ostd. Maschinenfabr., Wermke, Kalk-u. Mörtelewerke, Union-Gießerei, and Carl Peterreit.

Wetterwarte

Wettervorausage für Sonnabend, den 15. Mai: Nordsee und westliche Ostsee aufrisende westliche, mittlere und östliche Ostsee mässige südwestliche Winde, Regenschauer.

Temperaturen in Memel am 14. Mai: 6 Uhr: + 12,5, 8 Uhr: + 15,2, 10 Uhr: + 15,0, 12 Uhr: + 11,0

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Freitag, den 14. Mai, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Tief 752, Skagen Tief 750 Nordcap ostwärts ziehend. Deutsche Küste Nordsee frische Nordwest-, Ostsee mässige Südwestwinde Regenschauer.

Table with columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Stärke, Wetter, Grad Celsius, and Seegang. Includes entries for Skudenaes, Bilk., Swinemünde, Rügenwaldermünde, Memel, Skagen, Kopenhagen, and Wisby.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Von, Mit, and Adressiert an. Includes entries for Kinno SD., Teutonia SD., Alca M.-Schiff, and Lillian M.-Segl.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, and Makler. Includes entries for Persival Segl., Iris SD., and others.

Pegelstand: 0,85 m. — Wind: W. I. — Strom aus. — Zulässiger Tiefgang 6,4 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: I. V. Franz Gloschat, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

Advertisement for Tapetenhaus Franz Jacobelli, Börsenstraße 13. Text: Muster von erlesenem Geschmack bis zur einfachsten Ausführung.

Advertisement for Eine Wertstätte mit Lagerraum. Text: auch zur Wohnung geeignet, ist zu vermieten. Zu ertrag. in der Exped. dieses Blattes. [2152]

Advertisement for Zuhrgeschäft. Text: Made hiermit bekannt, daß ich das Zuhrgeschäft übernommen habe. Uebernehme Gebälk- und sämtlichen Warentransport, sowie Umzüge u. Solganfahr. Insbesondere empfehle ich mich zum Klavier- und Harmonium-Transport. Da mein Wagen leicht fahrbar ist, ist das Verfrachten und Befördern ausgedehnt. Ich bitte mein Unternehmen gültig zu unterziehen. [6413] Auktions-, Tauferstraße 7. 1 Posten Kurzwaren

Advertisement for Kaffee-Rösterei. Text: Geigen unter richt für junge Spieler wird erteilt. [6076] Friedrichsmarkt 18/19. Eigene [9010a] Kaffee-Rösterei bietet den verehrten Hausfrauen d. Beste v. Besten zu niedrigsten Tagespreisen.

Maggi's Fleischbrüh-Würfel

ermöglichen es, kräftige Suppen, schmackhafte Gemüse und delikate Soßen herzustellen.

Achtung auf den Namen Maggi und die rot-gelbe Packung.

Advertisement for Särge. Text: liefert zu den billigsten Preisen. [6522] A. Gendruschke, Polangenstraße 32. Eine gut erhaltene Lombard billig gef. Off. n. 3269 an die Exped. d. Bl. [6838]

Statt Karten.
Heute abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Helene Maschke
geb. Moyseszig
In tiefer Trauer
Im Namen der Hinterbliebenen
Henry Maschke 2166
Memel, den 12. Mai 1926.
Die Beerdigung findet Montag, den 17. d. Mts., präz 3 Uhr, vom Trauerhause, Fischerstraße 12, statt.

Sabbatbeginn 7.15
Sabbatausgang 8.50
Schomre Schabos-Berein

Zionistische Organisation für das Memelgebiet
Im Rahmen des von der Exekutive festgesetzten Monats-Zionistischen Weltkongresses wird, wie in großen Versammlungen in Berlin und Stettin auch hier
Herr N. A. Dr. Schlossberg Königsberg
über
Internationalismus und Nationalismus
sprechen. [6407]
Der Vortrag findet am Sonntag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, in der Aula des Lyceums, Töpferstraße, statt. Der Vorstand.

Evangelisations-Vorträge
in der großen Veranda des Schützenhauses, gehalten von **Dr. Geo. A. Simons-Riga**, Sup. d. Bischöf. Meth.-Kirche und **Walter Soete**
am Sonnabend, d. 15. Mai, 8 Uhr abends und Sonntag, d. 16. Mai, 2 Uhr nachm.
Neuschlober bitte mitzubringen. Eintritt frei. [6414]

CENTRAL-CAFÉ
Sonnabend, d. 15. Mai 1926
KONZERT
Solo-Einlagen mit Membran-Geige ab 10 Uhr
JAZZBAND
mit Membran-Geige und Saxophon
Verlängerte Polizeistunde [6404]

Gesellschaftshaus
Sonnabend und Sonntag ab 8 Uhr
großer Tanz
Am Sonnabend, den 15. Mai 1926 [6422] veranstaltet der **Rafensport-Berein Memel bei Pfeiffenbrück**, Waldschlößchen, ein **Frühlings-Fest**
Theateraufführungen, Verlosung, Tanz Jazz-Band-Kaballe
Anfang 8 Uhr Ende 4 Uhr
Der Festauschuh

Spazierfahrt nach Schwarzort mit D. „Trude“
zum Ansegeln des Memeler Segel-Bereins
am Sonntag, den 16. Mai 1926
Abfahrt ab Memel (Karlsbrücke) 9 Uhr vorm., außerdem noch einmal 1 Uhr mittags
Ermäßigter Fahrpreis: Retourkarte 3 Lit
Identische Dampfschiffahrt
G. m. b. H., Elst [2151]
Expedition in Memel **Robert Meyhoefer, G. m. b. H.**

Tanz Jazz-Band-Kaballe Kaiser Schmels
Sonnabend [6430]

Geschäftseröffnung
Meinen vielen Kunden sowie einem geehrten Publikum von Memel und Umgebung zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause **Sattlerstraße 5** ein **Fleisch- und Wurstwarengeschäft** eröffne. Gute Ware und reelle Bedienung sollen stets mein höchstes Prinzip sein. Zudem ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich
Hochachtungsvoll [6393]
Hans Lippke

Am Sonntag, den 16. Mai [6416]
Ururudern
Einteilung der Mannschaften um 9.30 Uhr vormittags.
Abends 8 Uhr gemeinsames Beisammensein mit Damen i. Vorkaufhaus
Der Vorstand.
Schuh- und Stiefel-Reparaturen
werden schnell u. billig ausgeführt [6385]
Polangenstraße 9.
Ein Kind
w. in Pflege genommen. Zu erfragen bei [6387]
Fr. Baar, Gr. Sandstr. 6
Autovermietung
Telephon 1034
Franz Schacht
Veitstraße 35.
Autovermietung
Tel. 127
Alfred Wilson
Alte Sorgenstr. 2 a. [6176]

Autovermietung
Telephon 653
Dör & Kasparowit.
Autovermietung
offene u. geschl. Wagen
J. Meikis
Simon-Dach-Straße 7
Tel. 450 [6392]
Autovermietung
Tel. 166
M. Girnus
Baderstraße 7.
Autovermietung
Telephon 200
Kombartsky
Dommelswille 111.
Autovermietung
Telephon 1050
Tag- und Nachtfahrten
Franz Mett
Lübauer Straße 37.
Autovermietung
offene u. geschl. Wagen
Telephon 730
Otto Zoeko
Lübauer Straße 37 b

Am Sonntag, den 16. Mai [6416]
Ururudern
Einteilung der Mannschaften um 9.30 Uhr vormittags.
Abends 8 Uhr gemeinsames Beisammensein mit Damen i. Vorkaufhaus
Der Vorstand.
Schuh- und Stiefel-Reparaturen
werden schnell u. billig ausgeführt [6385]
Polangenstraße 9.
Ein Kind
w. in Pflege genommen. Zu erfragen bei [6387]
Fr. Baar, Gr. Sandstr. 6
Autovermietung
Telephon 1034
Franz Schacht
Veitstraße 35.
Autovermietung
Tel. 127
Alfred Wilson
Alte Sorgenstr. 2 a. [6176]

Autovermietung
Telephon 653
Dör & Kasparowit.
Autovermietung
offene u. geschl. Wagen
J. Meikis
Simon-Dach-Straße 7
Tel. 450 [6392]
Autovermietung
Tel. 166
M. Girnus
Baderstraße 7.
Autovermietung
Telephon 200
Kombartsky
Dommelswille 111.
Autovermietung
Telephon 1050
Tag- und Nachtfahrten
Franz Mett
Lübauer Straße 37.
Autovermietung
offene u. geschl. Wagen
Telephon 730
Otto Zoeko
Lübauer Straße 37 b

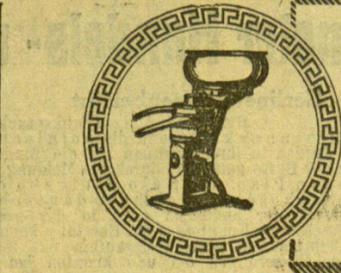
Autovermietung
Telephon 653
Dör & Kasparowit.
Autovermietung
offene u. geschl. Wagen
J. Meikis
Simon-Dach-Straße 7
Tel. 450 [6392]
Autovermietung
Tel. 166
M. Girnus
Baderstraße 7.
Autovermietung
Telephon 200
Kombartsky
Dommelswille 111.
Autovermietung
Telephon 1050
Tag- und Nachtfahrten
Franz Mett
Lübauer Straße 37.
Autovermietung
offene u. geschl. Wagen
Telephon 730
Otto Zoeko
Lübauer Straße 37 b

Autovermietung
Telephon 653
Dör & Kasparowit.
Autovermietung
offene u. geschl. Wagen
J. Meikis
Simon-Dach-Straße 7
Tel. 450 [6392]
Autovermietung
Tel. 166
M. Girnus
Baderstraße 7.
Autovermietung
Telephon 200
Kombartsky
Dommelswille 111.
Autovermietung
Telephon 1050
Tag- und Nachtfahrten
Franz Mett
Lübauer Straße 37.
Autovermietung
offene u. geschl. Wagen
Telephon 730
Otto Zoeko
Lübauer Straße 37 b

Japeton
zur bel
P.K.O.
Pierach Kundt & Co.
Weinsteinsäure
chem. rein, bleifrei, empfiehlt für Wiederverkäufer, Konditor- u. im onadenfabriken immer frisch [2148]
Sanitäts-Drogerie
Drogen-Spezial-Geschäft.

Särge
Pierach Kundt & Co., Memel
Teleph. 115, 233

Leibniz- und Dube (atberf)-Keks
eingetroffen. [2157]
Albert Hiehle
Fischerstraße 9/10
Telephon 130
Geldstrant
Möbel und Wirtschaftsstachen zu verkaufen [6422]
Alexanderstr. 13. 1. Et. 1.



Besser und billiger ist in jedem Jahre der
Original-Pan-Separator
Neues Modell mit Stufen-einfaß und Präzisions-Rahmregulierung.
Die wirtschaftlichste Milchzentrifuge!
Lieferung auf Wunsch gegen kleine Teilzahlungen, welche bequem aus den Mehreinnahmen der Milchwirtschaft bezahlt werden können.
Pan-Separator-Gesellschaft, Elst.
Milchzentrifugen-Fabrik
Verkauf in Elst nur: Stolbecker Straße 1, Ecke Anger!

Kammer-Lichtspiele
Freitag und folgende Tage ab 5 und 3/48 Uhr
Der Publikums-Schlager der Saison
Rosen aus dem Süden
mit **Henny Porten**
Angelo Ferrari, Wilhelm Bender, Hilde Wörner, Robert Scholz usw.
Die Presse: „diese Minuten vergisst man nicht... starker Applaus... das Publikum überschüttete den Film mit Beifall.“
Regietechnisch der beste deutsche Film, der seit Jahresbeginn herauskam
Der Film in
Natur-Farben Tropen-Pracht
auf der Wunder-Insel **BALI**
die grosse Ueberraschung
Im Beiprogramm:
Felix der Kater, Terra-Woche Fix und Fax usw. usw.
Kapelle A. Krawetz

Memeler Volksverein
Sonntag, den 16. Mai d. J. S. nachmittags 5 Uhr
ordentliche Haupt-Versammlung
im Wohlfahrtsgebäude
Tagesordnung:
1. Berichte 2165
2. Wahlen
3. Aenderung der Satzungen, besonders Erhöhung des Sterbegeldes.
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein vollstädtiges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.
Eine Stunde vorher Vorstandssitzung

Süderspize
eröffnet [2170]
Sonntag, den 16. Mai

Bekanntmachung
Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die Beschäftigung von **Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern** im Handlungsgewerbe und die Offenhaltung der Verkaufsstellen u. a. am **letzten Sonntag vor Pfingsten**, in diesem Jahre also am **16. Mai** von 8-10 Uhr vorm. und von 12-2 Uhr nachm. geflattet ist.
Memel, den 12. Mai 1926. [2160]
Die Stadtpolizei-Verwaltung.

Bekanntmachung
Das Standesamt ist am Sonnabend, den 15. d. Mts., geschlossen.
Anmeldungen von Totgeburten u. Sterbefällen werden jedoch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags entgegengenommen.
Memel, den 15. Mai 1926.
Der Magistrat.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung
Am 22. März d. J. ist in der 4 Kilometer von Memel entfernten Ortschaft Schaulen ein Hund getötet, bei dem freistierärztlich Tollwutverdacht festgestellt ist.
Es wird daher gemäß § 114 der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung zum Viehseuchengebiet vom 1. Mai 1912 die Hundehaltung für den Stadtbereich Memel und zwar bis zum 22. Juni 1926 einschränkt, angeordnet. Die Festlegung (Anleitung oder Einpernung) aller im Stadtbereich befindlichen Hunde hat zu erfolgen. Der besagte befindliche Hund hat zu führen der mit einem sicheren Halsband versehenen Hunde an einer nicht über 1 Meter langen festen Leine. Der Einpernung gleich ist das Halten von Hunden auf Hofräumen, bei denen die Gewähr völliger Abgeschlossenheit nach außen gegeben ist.
Der § 83 der Straßenpolizei-Verordnung für die Stadt Memel wird hierdurch nicht berührt, insbesondere sind danach bittige Hunde aller Art dem Wankfordzwang unterworfen. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Stadtbereich ist nur mit polizeilicher Genehmigung gestattet.
Zurückhandlungen werden nach den Bestimmungen des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit entsprechender Geldstrafe bestraft.
Memel, den 12. Mai 1926. [2158]
Die Stadtpolizei-Verwaltung
Schulz

Freiwillige Versteigerung
Am Montag, den 17. Mai, vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem **Soie der Stadt**, Feuerwehr, Polangenstraße [6405]
einen Personentrastwagen
Sechsfacher, Marke Opel, mit 24 PS.-Motor, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Gronau, Gerichtsvollzieher fr. A., Memel.

Zwangsversteigerung
Am Montag, den 17. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich den
Zeitungsloft
(Alexanderplatz) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern
Anskohl, Gerichtsvollzieher.
Nachlaß-Auktion
am Sonnabend, den 15. Mai, Birkenstraße 5, im Laden, von 10 Uhr an, über:
Wäscherei, Stühle, Glasbänder, Schrank, Tisch, Gardinen, Kübeler u. Binnfaschen, Gardinenhängen zc.
Bechholdt. [6415]

Schäferhund-Ausstellung
Sonntag, den 16. Mai, ab 8 Uhr
Polizeihundvorführungen
ab 2 Uhr [2171]
im Gartengelände des Stablflements
Waldschlößchen
Eintritt 1.— Lit.
Berein f. deutsche Schäferhunde D. G. Memel

Der Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts wird weiter fortgesetzt und gebe auf sämtliche Waren
20%
Sortiments-Geschäft J. Preßmann

Ergebnis
der Milchuntersuchung vom 7. Mai 1926

Nr.	Name	Wohnort	Fettgehalt %	Spezif. Gewicht	Bemerkungen
1.	Gutsbesitzer Lorenz	Wilkieten	2,40	1,0300	Morgensmilch
2.	Gutsbesitzer Redweit	Wilkieten	2,85	1,0295	Morgensmilch Bodenmilch
3.	Beitzer Lumbreit	Corallischken	2,15	1,0285	Morgensmilch
4.	Gutsbesitzer Lorenz	Wilkieten	2,60	1,0280	Abendmilch
5.	Gutsbesitzer Kurdis	Hohenfur	2,80	1,0285	Morgensmilch
6.	Gutsbesitzer Stuhler	Zingen	3,30	1,0280	Morgensmilch

Vorstehendes Ergebnis geben wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerkten, daß der Mindestfettgehalt der Milch 2,70% betragen muß.
Memel, den 11. Mai 1926. [2159]
Die Stadtpolizei-Verwaltung.

Nutzen Sie diese Kaufgelegenheit aus
Bis zum Pfingstfest haben wir unsere ita b bekannnt billigen Preise für **Knaben-, Herren-, Herren-Anzüge sowie Socken, Jacken, Hemden u. a. Artikel** bedeutend ermäßigt. Anzüge in allen Qualitäten und Preislagen in großer Auswahl.
Eigene Fabrikation
C. Wabulat & Co. Nachf., Neue Straße

Neu eingetroffen
Elegante farbige Schuhwaren
zu billigen Preisen zeigen unsere Fenster
Damen-Spangenschuhe in blond, beige, grau schwarz und braunem Chevreau von Lit. . . . 38—
Herren-Halbschuhe braun und schwarz, mit Modelle, auch mit Parajohle in schwarz von Lit 35—
Dorndorf-Schuhe Verkaufsstelle
Börnenstraße [6406]

Gebräuchtes Damenrad
Sucht zu kaufen 6386
Kauschus
Barbierstraße 6-9
Gut erhaltenes Damen-Fahrrad 3 laufend gel. Off. u. 3268 an die Exp. d. Bl. [6400]
Sofort zu kaufen gesucht 2 alt. kräftige Arbeitskräfte
Off. mit Preisangabe unter 3270 an die Exp. d. Bl. erb. [6421]
Eine Milchzentrifuge
Marke Ceres G. S. mittelgroß, neu ein Kronleuchter (Petroleum) sehr schön, billig zu verkaufen bei [6281]
H. Gedicks
Groner-Straße 8 a.

Zwangsversteigerung
Am Montag, den 17. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich den
Zeitungsloft
(Alexanderplatz) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern
Anskohl, Gerichtsvollzieher.
Nachlaß-Auktion
am Sonnabend, den 15. Mai, Birkenstraße 5, im Laden, von 10 Uhr an, über:
Wäscherei, Stühle, Glasbänder, Schrank, Tisch, Gardinen, Kübeler u. Binnfaschen, Gardinenhängen zc.
Bechholdt. [6415]

Zwangsversteigerung
Das in Memel, Schleierstraße 7, in den ungetrennten Hofräumen belegene, im Grundbuche von Memel, Band 52, Blatt 1479 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
a) der Witwe Klara Fleischhack, geb. Hoffmann, in Memel,
b) des Fräuleins Margarete Fleischhack in Weblau,
c) der Frau Gertrud Schütz, geb. Fleischhack, in Memel,
d) der Frau Anna Bröhn, geb. Fleischhack, in Herzfelde bei Berlin
in ungeteilter Erbschaft eingetragene Grundst. soll zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft am
3. Juli 1926
vormittags 9 Uhr im Zimmer 36 des Gerichtsgebäudes öffentlich versteigert werden.
Grundstücksbeschreibung:
Wohnhaus und Hofwohnhaus mit Hofraum, Gausgarten und Holzstall mit Abtritt; Grundsteuerunterrolle Art. 132, Gebäudesteuerrolle 1186 jährliche Gebäudesteuer 69 Lit.
Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Februar 1926 in das Grundbuch eingetragen.
**Rechte, die bei der Feststellung des geringsten Gebots berücksichtigt werden sollen, sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungs-Termine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgeordnet werden.
Diejenigen, welche ein gegenst. Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einwillige Einstellung des Versteigerungsvermerkes herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.
Memel, den 7. Mai 1926.
Amtsgericht
gez. Ernst. [2155]
Leicht-Motorrad
4takt mit Leerlauf u. 2 Gängen, sehr gut in Ordnung, spottbillig zu verkaufen. Wo? i. die Exp. d. Bl. [6427]
Ein gut erhaltenes **Herrenfahrrad**
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. 3271 a. d. Exp. d. Bl. [6428]
Geschäftsgrundstück
konstruktionslos, in einem Kirchdorf gelegen, ist alters- u. fruchtbarer zu verk. Nur kapital-kraftige Käufer kommen in Frage. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes. [6316]
Zitza 12 Wozgen **Ackerland**
mit Vieh nebst einem Stück bef. Roggen (nahe an der Stadt u. Schmelz gelegen) von sofort zu vergeben. Zu erf. in der Exped. dieses Blattes. [6423]
Größeres Quantum **reinen Kirschbrot**
nur mit Zucker eingekocht ohne Zusatz von Säure z. kaufen gesucht. Offerten an **Wolff & Engelmann**
Lübauer Straße 28.**

Memeler Bank für Handel und Gewerbe
Akt.-Ges.
Zur ordentlichen General-Versammlung am 8. Juni 1926 vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale des Bankgebäudes Marktstraße 44/45 werden die Aktionäre der Gesellschaft eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats über das verfloßene Geschäftsjahr. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats. [2172]
3. Satzungsänderung: Den Vorstand betz (S. 12)
4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats
Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, der gemäß § 27 der Satzungen bis zum 2. Juni 1926 seine Aktien a) bei der Gesellschaftskasse in Memel b) bei der Schenk für Handel und Gewerbe Berlin-Königsberg i. Pr. oder deren Niederlassungen c) bei der Seydewitzer Bank für Handel und Gewerbe Troger Papandick & Co., Seydewitz d) bei der Litauischen Kommerz- u. Bank, Kovno e) bei einem Notar des Memelgebiets hinterlegt hat und den Nachweis der rechtsergibtigen und noch andauernden Hinterlegung spätestens beim Beginn der Generalversammlung beibringt.
Memel, den 12. Mai 1926.
Memeler Bank für Handel und Gewerbe
Akt.-Ges.
Der Aufsichtsrat
Alfred Ehmer, Vorsitzender

Der Herr
kauft seinen eleg. Galbschuh in neuesten Modellen zu billigen Preisen bei
W. Loerges Nachf., Polangenstraße 22 [6408]
Schubstellers Theaterplatz.

Geräucherter Stör-Kaviar
empfiehlt
F. Suhr, Fischräucherei
Einen Kisten Herrschwürstchen tabelose Verarbeitung, Paar [6499]

2150
W. Loerges Nachf., Schubstellers Theaterplatz
Speicher-Winde
gebraucht, preiswert zu haben [2159]
Otto Teicke
Zustellungs-Geschäft, Grüne Straße 8
Kaufen laufend
1/2 und 3/4, Portwein, Rotwein, Sauternes, Cognac, etc. [6262]
Kalafinitische Fabrik G. m. b. H.
Zurplatz 3
Zünftiger, jüngerer Konditorgehilfe
von sofort gesucht. Gef. Offert. unt. 3272 an die Exp. d. Bl. [6424]

Baltischer Hof
sucht für seine erste Sozietätin von sofort tüchtige, selbständige Vertretung.